Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1921 Nr. 527 — Jahrgang 214

Bezugspreis: monatlich Mk. 7.— ohne Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Abend-Ausgabe

Dienstag, 15. November

Anzeigenpreis: Die 5gesp. 54 mm breite mm-Grundzeile 70 ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 1,00 ₰. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von **Otto Thiele**, Halle-Saale

Abrüstung — aber weiterrüsten

Das Theater von Washington

England will Amerikas Vorschläge annehmen

Washington, 15. November.

Offiziell wird angekündigt, daß in der heutigen Sitzung der Konferenz Balfour eine Rede halten wird, in der er im Prinzip den amerikanischen Vorschlag, betreffend die Begrenzung der Rüstungen zur See, annehmen wird.

Die britische Regierung behält sich jedoch vor, eine Einschränkung der Zulässigkeitsgrenze für den Unterseebootbau vorzuschlagen. Ferner will die britische Regierung eine Aenderung der Vorschläge betreffend das Verbot von Ersatzbauten beantragen. Die allgemeine Anschauung ginge dahin, daß die wirtschaftlichen Fragen einer späteren Konferenz vorbehalten bleiben sollen. Frankreich habe sich bereiterklärt, jetzt die Frage der Annullierung der Kriegsschulden aufzurollen.

Geheime und öffentliche Verhandlungen

Washington, 15. November.

Die Konferenz prüfte gestern unter anderen Fragen auch die der Oeffentlichkeit der Verhandlungen. Es verlautet, daß die amerikanische Delegation den Standpunkt der öffentlichen Verhandlungen vertritt, dabei soll aber den Delegationen Gelegenheit gegeben werden, auch geheime Beratungen abzuhalten, wenn sich die Notwendigkeit für solche ergibt, die Ergebnisse jedoch sollen ebenfalls in öffentlicher Sitzung bekanntgegeben werden. Falls von irgendeiner Delegation über irgendeinen Verhandlungspunkt die öffentliche Besprechung beantragt werden, so wird die Verhandlung zu einer öffentlichen gestaltet werden.

*

Das amerikanische Flottenprogramm wird nach Erklärungen Dembys vorläufig nicht eingestellt werden, es sei denn, daß der Kongreß einen dahingehenden Beschluß fasse oder daß eine endgültige internationale Vereinbarung über die Flottenstärken getroffen wird. Auch die Vertreter Japans wollen sich in der Frage der sofortigen Einstellung der Schiffsbauten nicht festlegen, mit dem Hinweis darauf, daß dies im Widerspruch mit der japanischen Verfassung steht.

Japans Gegenforderungen

Paris, 15. November.

Der Sonderberichterstatter des „Newyork Herald" in Washington, Louis Seibold, dessen Artikel über die Zustände in Japan kurz vor der Eröffnung der Washingtoner Konferenz ein gewisses Aufsehen erregt haben, teilt seinem Blatte unter anderem mit, von englischer Seite sei die Anregung gekommen, die maritimen Fragen einige Lage lang zurückzustellen, namentlich wenn Japan ein wenig Zeit zum Studium des Hughesschen Planes und zur Formulierung von Gegenvorschlägen zu haben wünsche. Von der Haltung der japanischen Delegation sagt Seibold, die Sachverständigen ließen durchblicken, daß ihre Gegenvorschläge bedeutend von denen des Staatssekretärs Hughes abwichen. Admiral Kato habe als Sprecher der Japaner die Vorschläge von Hughes als sehr bestimmt und sehr logisch begrüßt, sich aber beeilt, zu erklären, daß nach dem vorläufigen Eindruck nicht auf die Politik der japanischen Regierung geschlossen werden dürfe.

Der Korrespondent weist auf die Angelegenheit des japanischen Oppositionsführers im Parlament Moschizuki hin, der sich nicht als Mitglied der Delegation, sondern als Beobachter im Auftrage seiner Partei in Washington aufhalte, ein Umstand, der die Uneinigkeit zwischen den politischen Parteien Japans ins rechte Licht rücke. Moschizuki habe erklärt, Japan könne die Vorschläge von Hughes nicht annehmen, wenn nicht gleichzeitig die Befestigungen im Stillen Ozean aufgegeben werden. Nach Ansicht vieler amerikanischer Marineoffiziere, fährt Seibold fort, würde aber die Aufgabe der Befestigungen unter Umständen den Verlust der pazifischen Besitzungen der Vereinigten Staaten bedeuten.

*

Admiral Kato empfing die Vertreter der Presse und gab ihnen folgende Erklärung: Ich habe der Konferenz mit freundschaftlichem Geiste entgegengesehen und fand auch hier ein Gefühl freundschaftlicher Erwartung vor. Die Rüstungskosten sind eine drückende Last geworden, die die Produktionskraft der ganzen Welt zu lähmen droht. Japan freut sich mit den übrigen Staaten auf die Aussicht, diese Rüstungslasten zu erleichtern. Die Zivilisation soll den zu großen Rüstungen ein Ende machen — sonst würden die Rüstungen der Zivilisation ein Ende bereiten. Bisher hegte Japan gewisse Befürchtungen und mußte daher seinen Schiffbau fortsetzen. Doch hatte seine Flotte stets defensiven Charakter. Es war niemals die Politik Japans, mit irgendeiner der beiden ersten Flotten der Welt zu wetteifern. Ich bin glücklich in der Hoffnung, daß die von Japan gehegten Befürchtungen nunmehr zerstreut werden können, nachdem die Konferenz in einen offenen und freien Meinungsaustausch eingetreten ist. Die öffentlichen Erklärungen des Staatssekretärs Hughes haben die Lage aufgehellt. Versicherungen von unserer Seite erübrigen sich. Die große Entfernung, welche unsere beiden Ufer trennt, sowie die Ueberlegenheit der Vereinigten Staaten an Naturreichtümern und Einnahmequellen machen Verpflichtungen unsererseits nutzlos, und zwischen Japan und den Vereinigten Staaten kann ein Abkommen abgeschlossen werden.

Die drohende Zahlungsunfähigkeit Deutschlands

Das Reichskabinett trat gestern abend um 6 Uhr zu einer Sitzung zusammen, um sich mit den Verhandlungen mit der Reparationskommission und der Erklärung der Industrie zu beschäftigen. Die Besprechung, an der auch die Staatssekretäre der zuständigen Ressorts teilnahmen, konnten, wie vorauszusehen war, kein endgültiges Ergebnis herbeiführen. Die Beratungen innerhalb des Reichskabinetts werden heute fortgesetzt. In politischen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß der Reichskanzler noch im Laufe dieser Woche sich vor dem Reichstage vor allem über die Erklärung der Industrie aussprechen wird.

Für den Fall einer Ablehnung des Industrie-Angebots dürfte er sich eingehend über die Gründe äußern, die zu dem ablehnenden Entscheide führten. Ob der Reichskanzler auch über die Verhandlungen mit der Reparationskommission sprechen wird, erscheint nach Lage der Dinge mehr als zweifelhaft. Von zuständiger Seite wird erklärt, daß die Reichsregierung im Interesse des Staates solange nicht in der Lage sei, amtliche Mitteilungen über die Besprechungen herauszugeben, wie diese noch andauern.

Bisher ist nur ein ganz unwesentlicher Teilbetrag zur Deckung der nächsten Reparationsrate vorhanden, der so gering ist, daß er überhaupt keine Rolle spielt. Man hofft zwar in den wirtschaftlichen und politischen Kreisen, daß trotzdem die nächste Reparationsrate noch aufgebracht werden kann. Das wäre jedoch nur dann möglich, wenn eine Anleihe im Ausland aufgebracht würde.

In unterrichteten Kreisen ist man sich völlig klar darüber, daß wir, wenn die Anleiheaktion der Industrie nicht zum Ziele führen sollte, kaum in der Lage sein werden, die nach dem 15. Januar fälligen Raten aufzubringen. Es wird kaum bereits bei den Rechtsparteien und den maßgebenden Wirtschaftskreisen bei den Verhandlungen über das Ultimatum prophezeite Zustand eingetreten, an dem wir erklären müßten, daß wir nicht imstande sind, den uns aufgezwungenen Verpflichtungen nachzukommen.

Voraussichtlich wird die Reparationskommission noch länger in Berlin bleiben, als man bisher angenommen hat, und man kann daher damit rechnen, daß die Verhandlungen sich sehr in die Länge ziehen werden. Wir möchten noch einmal betonen, daß die Reparationskommission mit gebundener Marschroute nach Berlin gekommen ist, und daß es den Tatsachen nicht entspricht, wenn behauptet wird, die Kommission sei berechtigt, Beschlüsse — z. B. über eine Abänderung des Zahlungsmodus zu fassen. Die Reise der Reparationskommission nach Berlin dürfte auf Initiative der Engländer und Italiener zurückzuführen sein, die den Vertretern Frankreichs und Belgiens ein Bild über unsere wirtschaftliche Notlage verschaffen wollten, um ihnen zu beweisen, daß es uns unmöglich ist, über eine gewisse Leistungsfähigkeitsgrenze hinauszugehen. Die Beratungen in Berlin dürften also für die Reparationskommission lediglich informatorischen Charakter haben.

Wie wir weiter erfahren, finden vorläufig im weiteren Kreise des Reichsverbandes der Industrie keine Besprechungen mehr statt. Innerhalb eines kleinen Ausschusses werden zwar Verhandlungen gepflogen, doch werden diese an der Erklärung des Reichsverbandes kaum noch etwas ändern können. Uebrigens sind Gutachten von wirtschaftlichen Autoritäten eingefordert worden, und es bleibt abzuwarten, in welcher Richtung sich diese entscheiden werden.

Rücktritt der ungarischen Regierung

Budapest, 15. November.

Ministerpräsident Graf Bethlen gab dem Reichsverweser die Demission der Regierung bekannt. Graf Horthy behielt sich die Entscheidung vor und ersuchte die Regierung, die Geschäfte weiterzuführen.

Admiral Scheer und der N. D. O.

Admiral Scheer veröffentlicht in den „Hamburger Nachrichten" nachstehende Erklärung:

„Auf die mehr oder weniger versteckten Vorwürfe, die in letzter Zeit gegen mich wegen einer Gesinnungsänderung zum pazifistischen Demokraten erhoben wurden, habe ich es bisher für unter meiner Würde gehalten, zu antworten. Jetzt entblödet man sich aber auch nicht, zur Begründung dieser Behauptung falsche Tatsachen zu verbreiten, so z. B. in einem Artikel des „Deutschen Tageblattes", wo mein Austritt aus dem Nationalverbande Deutscher Offiziere so dargestellt wird, als ob mein Verzicht auf die Ehrenmitgliedschaft dieses Verbandes nicht von mir ausgegangen wäre; ferner in der Krone des Herrn Kurd v. Strantz, der mir Feigheit bei der Unterdrückung der im Sommer 1917 in der Flotte entstandenen Unruhen vorwirft, was er mit durchweg falschen Angaben zu belegen sucht. Es verwundert mich nur, daß er so lange Zeit gebraucht hat, mit dieser seiner Ueberzeugung herauszukommen. Anscheinend sind diese Herren nicht damit einverstanden, daß ich mich bemühe, einen Weg zur Versöhnung der in unserem Volke leider noch immer bestehenden Gegensätze zu finden. Zur Beruhigung der Gemüter möchte ich nur anführen, daß ich meinen Standpunkt nicht besser bezeichnen kann als in einem Nachwort zu dem jetzt von Bigeadmiral v. Mantey herausgegebenen Buche (Verlag J. F. Lehmann, München): „Auf See unbesiegt", wo es heißt:

„Wir aber halten die Hoffnung fest, daß sich das deutsche Volk wieder besinnt auf die Kraft, die in seiner Geschlossenheit liegt, mit der es alle Fesseln sprengen wird, wenn es sich daran erinnert, was es leisten konnte, und wenn ihm aus der Ohnmacht dieser wehrlosen Zeit wieder der Wille zur Reichsmacht erwächst, der ihm als Leitgedanke vorschweben soll, wie das Signal: Nun an den Feind!, das dem wuchtigen Vorwärtsdrängen einer Flotte Schwung und Richtung gibt."

Als Entgegnung auf diese Erklärung werden uns von dem Verfasser des von uns gebrachten Aufsatzes nachstehende Ausführungen übermittelt:

„Als Verfasser des von Admiral Scheer in seiner Erklärung erwähnten Artikels im „Deutschen Tageblatt" muß ich nachdrücklichst gegen seine Darstellung, daß ich Tatsachen gefälscht hätte, Verwahrung einlegen. In der Verbandszeitschrift des N. D. O. „Deutsche Treue" vom 15. Oktober steht folgende Mitteilung des Hauptvorstandes des N. D. O.:

„Verschiedene unserer Mitglieder hatten angefragt, wie sich der Hauptvorstand zu den Veröffentlichungen unseres Ehrenmitgliedes, Seiner Exzellenz, des Herrn Admiral Scheer, in der „Vossischen Zeitung" und in der „Kölnischen Zeitung", die sich doch kaum mit den Zielen und Bestrebungen des N. D. O. in allen Punkten deckten, stelle. Auf eine an Seine Exzellenz ergangene Anfrage seitens des Hauptvorstandes hat Seine Exzellenz, der Herr Admiral Scheer, die Ehrenmitgliedschaft niedergelegt."

Herr Admiral Scheer hat also nicht grundlos oder ohne jede äußere Veranlassung die Ehrenmitgliedschaft niedergelegt, sondern auf die oben erwähnte Anfrage des Hauptvorstandes hin, wahrscheinlich weil er selber eingesehen hat, daß sich seine politischen Ausführungen nicht mit den Zielen und Bestrebungen des N. D. O. decken.

Der gleichfalls von mir verfaßte Artikel „Admiral und Politiker", der den Kernpunkt meines im „Deutschen Tageblatt" veröffentlichten Aufsatzes ausmacht, enthält den Standpunkt des Landesverbandes Nordwestdeutschland des N. D. O., der mit Veranlassung gegeben hatte zu der an Admiral Scheer gerichteten Anfrage. Daß er in der gleichen Nummer der Verbandszeitschrift, in der die Niederlegung der Ehrenmitgliedschaft durch Admiral Scheer mitgeteilt wurde, enthalten ist, beweist, daß sich der Hauptvorstand in Berlin unserer Stellungnahme restlos angeschlossen hat. Es ist klar, daß man in der Oeffentlichkeit gegen Admiral Scheer nicht Stellung nehmen konnte, solange er noch als Ehrenmitglied unserem Verbande angehörte. Mein von Admiral Scheer als Tatsachenfälschung bezeichneter Artikel beginnt wörtlich:

„Auf eine Anfrage des Hauptvorstandes des N. D. O. bei Seiner Exzellenz dem Herrn Admiral Scheer bezüglich seiner politischen Aufsätze in der „Vossischen Zeitung" und in der Kölnischen Zeitung" hat Admiral Scheer die Ehrenmitgliedschaft des N. D. O. niedergelegt."

Ich frage hiermit Herrn Admiral Scheer in aller Oeffentlichkeit, wo in meinem Aufsatz Tatsachen gefälscht sind, um den Eindruck zu erwecken, als ob sein Austritt aus dem Nationalverbande Deutscher Offiziere bzw. die Niederlegung seiner Ehrenmitgliedschaft nicht von ihm ausgegangen sei?

Oder soll seine Erklärung etwa gleichbedeutend sein mit einer Behauptung, daß an ihn keine Anfrage des Hauptvorstandes ergangen sei?

Und nun zu der von Herrn Admiral Scheer zurückgewiesenen Behauptung seiner Gesinnungsänderung zum pazifistischen Demokraten. Allerdings machs ich ihm Vorwürfe, aber nicht so sehr wegen seiner Gesinnungsänderung, denn das ist schließlich seine eigene Angelegenheit, sondern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192111152-15/fragment/page=0001

weil er mit solchen politischen Aeußerungen an die Oeffentlichkeit getreten ist, ohne Rücksicht auf seine hervorragende Stellung als erster Admiral einer Kaiserlich-Deutschen Flotte. Nicht ich habe, der R. D. stempeln ihn zum kapitalistischen Demokraten, sondern er selbst hat diesen Eindruck durch seine Ausführungen erweckt, und zwar nicht nur in nationalen Kreisen. Auf der anderen Seite ist er ebenso verstanden worden, sonst hätte der „Vorwärts" in seiner Morgenausgabe vom 19. Oktober nicht geschrieben, was ich auch schon in meinem Aufsatz anführte:

„Admiral Scheer ist in letzter Zeit erheblich von dem nationalistischen Treiben gewisser Offiziierskreise abgerückt und hat sich namentlich in sympathischen Worten in einem Artikel der „Vossischen Zeitung" gegen die Verhetzung der Jugend gewandt, was sie von nationalistischer Seite betrieben wird. Der Schluß des Artikels ist eine Aufforderung zur unparteiischen Verteidigung der jetzigen Verfassung. Diese Stellungnahme hat dem Admiral Scheer scharfe Angriffe von rechtsstehender Seite eingetragen. Derartige Vorgänge sollten auch in der Arbeiterschaft aufmerksamer beobachtet werden. Man erweist der Republik keinen Dienst, wenn man solche Offiziere, die sich bemühen, zu der heutigen Staatsform ein ehrliches Verhältnis zu finden, gewaltsam in die Arme der Reaktion zurücktreibt."

Ich bin, im Gegensatz zu der in seiner Erklärung von Herrn Admiral Scheer geäußerten Annahme, sehr dafür, daß Wege zur Versöhnung der in unserem Volke leider noch immer bestehenden Gegensätze gesucht werden. Er ist aber auf dem falschen Wege; das beweist deutlich die Aeußerung des „Vorwärts", der den Herrn Admiral bereits zu seinen Vorkämpfern zählt. Es ist zur Genüge bekannt, daß es nicht an den Rechtsparteien liegt, die immer und immer wieder die Versöhnungshand ausgestreckt haben, wenn eine Versöhnung mit den bekörten roten und rötesten Massen nicht zustande kommt, denen ständig der Klassenkampf gepredigt wird, die mir internationalistisch denken und deutsches Nationalgefühl und nationales Ehrgefühl vergessen haben. Nicht also, indem wir die Seele unserer Kraft, den nationalen Gedanken, aufgeben oder nach links verrenken oder anzupassen suchen, werden wir eine gesunde Einigkeit erzielen, sondern indem wir in unermüdlicher Kleinarbeit die von Landes- und Volksfremden irregeleiteten Massen einzeln zu uns heriüberziehen. Dies aber ist das Ziel des Nationalverbandes Deutscher Offiziere. Herr Admiral Scheer hat einen Sonderweg eingeschlagen, auf dem er aber anscheinend — wir wollen es hoffen — bereits umgekehrt ist, wie aus dem Schlußwort seiner Erklärung hervorgeht.

Burandt, Rittmeister a. D.

Die Arbeiter bei General Nollet

Wie wir bereits berichteten, haben gestern die Vertreter des gesamten Betriebsrates des Werkes Spandau der Deutsche Werke, A.-G., unter Führung des Vorsitzenden Lück im Auftrage der deutschen Arbeiterschaft mit General Nollet verhandelt. Bei der Besprechung war auch der englische General Bingham zugegen. In der mehrstündigen Besprechung begründete der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates die Forderungen der Arbeitnehmer, die auf Zurückziehung der seit September 1921 gegen die Deutsche Werke, A.-G., erlassenen Noten abzielten. Die Vertreter der Arbeitnehmerschaft ließen keinen Zweifel darüber, daß sie auf Erfüllung ihrer Forderungen bestehen würden. General Nollet versprach, die von den Arbeitnehmervertretern gegen die Ententemaßnahmen vorgebrachten Gründe der Botschafterkonferenz zu übermitteln, da er diese Gründe für Aufhebung der Noten durchaus würdige. Die Arbeitnehmer haben ihre weitere Haltung davon abhängig gemacht, ob die alsbaldige Rücknahme der Noten durch die Botschafterkonferenz erfolgen wird.

Die Arbeiterschaft der Deutschen Werke verlangte in erster Reihe die Aufhebung der am 28. September d. J. dem Auswärtigen Amt von der Interalliierten Militärkontrollkommission übersandten Note, die besage, daß die Herstellung von Waffen und Munition in den ehemaligen Heereswerkstätten bis zum 1. April 1922 endgültig aufgegeben sein müsse. Ferner wurde auch seitens der Arbeiterschaft betont, daß die Forderungen der Interalliierten Kommission in den Reihen der deutschen Arbeiter deshalb als chikanös und unzutreffend empfunden würden, weil die deutsche Arbeiterschaft selbst bestreibt sei, die Herstellung von Kriegswaffen über das durch den Friedensvertrag bedingte und zulässige Maß hinaus zu verhindern. Die Vertreter der Arbeiterschaft von den Deutschen Werke haben General Nollet bedeutet, daß das Verlangen der Interalliierten Kommission die gesamte deutsche Arbeiterschaft in höchste Erregung versetzt habe und daß man fest entschlossen sei, diese geplante Maßnahme Frankreichs mit allen gewerkschaftlichen Mitteln abzuwehren. Die deutsche Arbeiterschaft werde sich an die Internationalen Organisationen wenden und sie zur Solidarität auffordern, da hier das Wohl Zehntausender deutscher Arbeiterfamilien bedroht sei. Der anwesende Vertreter Englands will über die Aussprache der Regierung in London ausführlich berichten.

Gegen die Zerstörung der Deutschen Werke

Eine deutsche Note.

Berlin, 15. November.

Die Note der deutschen Regierung in Angelegenheit der Deutschen Werke ist, wie wir hören, dem General Nollet in Berlin und durch den Botschafter in Paris der Botschafterkonferenz überreicht worden. Die Note wird heute veröffentlicht werden.

Schandbuben!

Wie aus Dresden gemeldet wird, versuchten auf Grund einer Denunziation Mitglieder der Interalliierten Militärkontrollkommission in die Rockfrohmerke bei Heidenau bei Dresden einzudringen, um Durchsuchungen nach versteckten Waffen vorzunehmen. Die Ententeblätter verlangen sogar, daß ein Teil der Gebäude demoliert oder abgetragen werden müsse, weil angeblich dort Waffen vergraben oder eingemauert seien. Die Werksleitung und auch die Arbeiter widersetzten sich dem und verweigerten gestern den Offizieren und Mannschaften das Eindringen in die Fabrik. Es wurde schließlich vereinbart, daß die Offiziere die Stelle, an der angeblich die Waffen versteckt sein sollen, in Gegenwart der Direktoren und des Betriebsrates durchsuchen sollen. Auf Verlangen der Kommission wird das Werk polizeilich bewacht, um eine Entfernung der angeblich versteckten Waffen zu verhindern.

Die Reichstagung der nationalen Berufsverbände

Berlin, 15. November.

Mit den gestrigen Verhandlungen wurde die zweite Reichstagung der nationalen Berufsverbände geschlossen. Die von hohem, sittlichen Ernste getragenen Beratungen wurden durch keinen Mißton gestört. Selbst die Lohnfrage, die bei den Tagungen anderer Gewerkschaftsverbände mitunter recht stürmische Aussprachen zeitigt, wurde in durchaus sachlicher Form erledigt. Immer wieder betonte man, daß nur in wirtschaftsfriedlicher Verständigung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Besserung herbeigeführt werden könne und daß allen anderen Fragen voran die Steigerung unserer Produktion zu treten habe und die Herbeiführung einer nationalen Volkssolidarität. Zum Genfer Entscheid wurde folgende bemerkenswerte Entschließung angenommen:

„Der Nationalverband deutscher Gewerkschaften hat mit tiefster Empörung und schmerzlichstem Bedauern von der Entscheidung des Obersten Rates der Entente über Oberschlesien Kenntnis genommen. Er sieht in ihr nach der Losreißung Elsaß-Lothringens, Nordschleswigs, Westpreußens und Polens, der Vergewaltigung der Rheinlande und des Saargebiets den unerhörtesten Rechtsbruch der Weltgeschichte. Sie ist eine Verleugnung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, das, in so heuchlerischer Weise als Kriegsziel aufgestellt, die wahren Absichten unserer Feinde verschleiern sollte. Sie ist eine unerhörte Mißachtung des am 20. März 1921 so deutlich zum Ausdruck gekommenen oberschlesischen Volkswillens, in der deutschen Volksgemeinschaft zu bleiben. Sie ist auch eine klare Verletzung des Versailler Vertrages."

Ueber die gestrigen Schlußverhandlungen der Reichstagung ist zu berichten, daß die nationalen Berufsverbände ihren Ausgangspunkt in dem vor drei Jahren gegründeten nationalen „Deutschen Arbeiterbund" fanden, dem heute Fachgruppen der meisten Berufsverbände angehören und starker Beteiligung der Landarbeiterschaft. Die Angestellten haben sich im Frühjahr 1921 zum „Gewerkschaftsbund nationaler Angestellten" zusammengeschlossen, die Beamten sind im „Nationalen Beamtenverband" organisiert. In seinem Vortrage über die „nationalen Berufsverbände im Lichte der Sittlichkeit" kam Geh. Rat Prof. Dr. Voigt-Frankfurt a. M. zu der Folgerung, daß die Arbeiterschaft lernen müsse, nicht in einem Gegensatz zum Arbeitgeber zu stehen, sondern mit ihm eine Gemeinschaft einzugehen, daß sie versuchen müsse, nicht durch Streik, sondern auf dem Wege gütlicher Verhandlungen ihre Forderungen durchzusetzen. Eine solche Verständigung mache das Bestehen der Organisationen durchaus nicht überflüssig. Die Aufgabe der wirtschaftlichen Bewegung müsse gelöst werden, damit dereinst die Zeit komme, in der die Vertreter des Kampfgedankens sich in der Minorität befinden. Eine endgültige Niederlage der wirtschaftsfriedlichen Bewegung würde das Resultat haben, daß Deutschland nie wieder in die Höhe kommen würde. (Lebhafter, langanhaltender Beifall.)

In den weiteren Vorträgen erläuterte Dr. Engel-Berlin Mittel und Wege zur wirtschaftlichen Aufklärung und Erziehung. Die künftige Grundlage des Arbeitsverhältnisses müsse wieder der Treuebegriff werden. Bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern müsse Tatkraft und sittliches Verantwortungsgefühl geweckt werden. — Ueber die Aufgaben und Ziele der wirtschaftsfriedlichen Hochschulbewegung berichtete Dr. Schmidt-Berlin. Die Zusammenhänge der deutschen Wirtschaft müßten durch Diskussionsabende der studierenden Jugend klargemacht werden, denn sie werde der Vorkämpfer für die innere Einigung und Freiheit unseres geknechteten Volkes sein.

Ueber die Notwendigkeit eines neuen Lohnsystems machte der Vorsitzende des Reichs-Landarbeiterbundes, Wolf-Stettin, bemerkenswerte Ausführungen. Unter Hinweis auf die ständige Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Lohn- und Gehaltsempfänger auf die infolge der fortschreitenden Entwertung der Mark sich ständig erneuernden Lohnkämpfe, schilderte er den in der pommerschen Landwirtschaft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gemeinschaftlich unternommenen Versuch, an die Stelle des Papierlohnes die Sachlöhnung zu setzen, dem Arbeiter also wieder den Goldlohn zu geben. Dieser Gedanke sei von der Sozialdemokratie zwar immer abgelehnt worden, er habe sich aber auch nach der Revolution noch in der Landwirtschaft erhalten. In der jetzigen Zeit der täglich mehr in Erscheinung tretenden Geldentwertung für den Lohnempfänger sei es die beste wirtschaftliche Hilfe, weil sie von der Geldentwertung unabhängig mache. Dieses neue Lohnsystem werde in der Industrie so lange nicht eingeführt werden können, als die Industriearbeiterschaft in den Händen der Gewerkschaften sich befände. Immerhin sei es notwendig, auch in der Industrie wenigstens den Versuch zu machen, die Arbeiterschaft für diese neue Idee zu interessieren. (Lebhafter Beifall.)

Reichstagsabgeordneter Geisler verlangte für das künftige „Arbeitsrecht", daß die staatliche Arbeitsgesetzgebung nicht von dem heut geübten einseitigen Partei- und Gewerkschaftsinteresse beeinflußt werden dürfe. Dringend notwendig sei das Arbeitsgerichtsgesetz sowie der sofortige Erlaß einer Notverordnung des Reichspräsidenten, um die Arbeitskraft vor dem Terror zu schützen. Jeder Uebergriff gegen die Arbeitskraft in den Betrieben müsse mit Strafe belegt werden. (Stürmischer Beifall.)

Erhöhung der Kohlensteuer um 30 Prozent

Beschluß im Reichswirtschaftsrat.

Der Kohlensteuerausschuß des Reichswirtschaftsrates beriet den Entwurf eines Gesetzes über Aenderung des Kohlensteuergesetzes. Die Steuer sollte nach der Regierungsvorlage auf 40 vom Hundert des Wertes der gelieferten oder sonst abgegebenen usw. Kohlen erhöht werden. Die Sätze sind aber für die verschiedenen Bergwerke und Kohlensorten verschieden bemessen. Der Berechnung der Sätze ist der Preis für Ruhrkohle zugrunde gelegt worden. Für die in der Aufstellung nicht besonders angeführten Kohlen sind bei Steinkohle 100 v. H., bei Braunkohle 90 v. H. vorgesehen. Der Reichsminister der Finanzen kann mit Zustimmung des Reichskohlenrats und des Reichsrats den Steuersatz ermäßigen. Das Gesetz soll bis zum 31. März 1923 gelten. Die Mehrheit des Ausschusses stellte sich auf den Standpunkt, daß allenfalls ein Steuersatz von 30 Prozent als tragbar zu betrachten sei. Die Erhöhung der Kohlenpreise würde das Niveau der Lebenshaltung der breiten Masse noch mehr herabdrücken, weitere Preissteigerungen auf anderen Gebieten zur Folge haben und außerdem dem Reiche nur eine vorübergehende finanzielle Erleichterung verschaffen. Auf jeden Fall würde der mögliche Vorteil der Erhöhung die Nachteile nicht aufwiegen. Der Ausschuß nahm den Entwurf mit Mehrheit unter Vornahme folgender Aenderungen an: 1. Der Steuersatz soll nicht 40 vom Hundert, sondern nur 30 vom Hundert betragen. Die Differenzierung wird im übrigen zugestimmt. 2. Die Ermächtigung des Reichsministers der Finanzen, den Steuersatz zu ermäßigen, soll nicht nur an die Zustimmung des Reichskohlenrates und des Reichsrates, sondern auch an die gutachtliche Anhörung des Reichswirtschaftsrates gebunden sein.

Zarte Träume

Skizze von Friedrich Franz von Conring.

Gleich nachdem er bald mit einem langen, bald mit einem kurzen Schritt, bald mit Wendungen und Drehungen den Gang im Abteil des Untergrundbahnzuges betreten und sich, fest eingeklemmt zwischen Lebewesen, mit der rechten Hand an der Holzstange festgeklammert, hatte sie ihn erblickt und mit ihren veilchenblauen Augen nicht wieder losgelassen. Ihre Augen schweiften über den breitausladenden Schlapphut, über die mächtige, weiche Haarmähne, die rechts und links ein wenig von dem bartlosen Gesicht abstand, hinweg, um dann in einer Welle wieder zurückzufallen.

Sie hörte sofort Musik, sah einen Konzertsaal, sah viele applaudierende Menschen und oben auf dem Podium stand der Meister mit der Geige und schlug alle, alle in Bann. Und dieser Meister hatte das Gesicht dieses Mannes, dasselbe bartlose Gesicht, dieselbe Stirn, dieselben Augen.

Je mehr sie ihn ansah, um so heftiger klopfte ihr Herz, um so stürmischer hatte sie das Verlangen, diesem Manne da vor ihr einen Dienst zu erweisen. Ein Gedanke durchschoß ihr blondes Köpfchen, sie zögerte einen Augenblick, dann aber stand sie auf und bot ihm einen Platz an. Der Angeredete runzelte leicht die Stirn, es ist selbst in dem Alter nicht angenehm, daran erinnert zu werden, daß die Zeit vorüber ist, da man den Damen die Plätze anbietet, und daß die Zeit da ist, da diese sich mummehr für dich erheben, dann aber löchelte er leicht und graziös, machte eine schwungvolle Handbewegung und setzte sich noch gerade rasch genug, ehe ihm ein anderer, der jünger und gewandter als er war, Konkurrenz machen und den Platz wegschnappen konnte. Und so saß er nun und sie stand und verzehrte ihn fast mit ihren Blicken. Er merkte nichts von dieser Sehnsucht, die er entzündet, sondern rückte den Hut ein wenig aus der Stirn und machte nur „Uff", weil es gar zu heiß in dem Abteil war.

Mit der Fahrt war für sie die Sache nicht abgetan, sie dachte und träumte von nichts anderem, als ihrem Musikprofessor, denn Professor mußte er doch wenigstens sein. Sie hatte nur einen Wunsch, einen Gedanken, den Mann der Töne wiederzusehen, und wenn sie ihn wiedergesehen, ihn zu hören, in seinem Anblick, in seiner Musik zu schwelgen.

So tat sie denn nichts anderes, als ihre Freunde und Bekannten auszufragen und auszuhorchen, ob sie nicht einen Musiker kannten, der so und so aussähe, und wenn sie ihn kannten, wo dieser göttliche Mann ein Konzert gäbe. Sie ging zu allen Musikverlegern, ließ sich die Bilder aller Größen zeigen, vermochte aber ihren Helden nicht zu entdecken. Auch die Inhaber der Geschäfte schüttelten den Kopf, wenn sie den Mann beschrieb, und konnten sich seiner nicht entsinnen. Die Bilder werden vergriffen sein, dachte sie, und suchte weiter. Da sie ihn auf die Weise auch so gar nicht ausfindig machen konnte, hoffte sie ihn dort wiederzusehen, wo sie ihn zuerst gesehen, und fuhr mehr Untergrundbahn, als es nötig und ihren Finanzen zuträglich war. Aber auch das war umsonst. Der Held war und blieb anscheinend verschwunden.

Da entdeckte sie ihn eines schönen Tages am Kurfürstendamm, wie er mit langen Schritten dahinstürmte. Sofort folgte sie ihm. Sie wollte und mußte wissen, wer er sei. Dieses Mal hatte ihr das Glück gelächelt, und es sollte ihr nicht umsonst gelächelt haben. Es war ja nicht so einfach, mit ihm Schritt zu halten, aber bei einiger Mühe erreichte sie auch das. Was tut man nicht, wenn man liebt. Auf einmal wandte er sich nach links und betrat ein großes, schönes Haus und verschwand dann, wie das so üblich ist. Sie stand wie gebannt. Darauf war sie nicht gefaßt gewesen. Sie hatte geglaubt, das ginge immer so weiter, so schön war es gewesen, immer hinter ihm herzugehen. Hinter dem Meister der Musik, hinter der Musik selbst.

Nachdem sie dann eine lange, lange Zeit vor dem Hause gestanden, faßte sie den Entschluß, den Pförtner zu fragen. Einfach zu fragen, wer der Herr sei, wie er hieße und wo er seine Konzerte zu geben pflege.

Gesagt, getan, und bald stand sie vor der besseren Hälfte der Pförtnersleute: „Sie wünschen?"

„Ach, sagen Sie mir doch, wie der Meister mit dem genialen Gesicht und dem großen Schlapphut, der vor einiger Zeit in das Haus hineinging, heißt, und wo er seine Konzerte zu geben pflegt."

„Konzerte jibt? Davon weeß ich nischt," sie stemmte die Ellenbogen in die Seite und lachte: „Konzerte? Nee, der jibt keene Konzerte nich."

„Ja, ist er denn kein Musiker?"

„Jott bewahre mich! Aber Fräulein, das ist doch der bekannte reiche Herr Mayer, der in der Revolution so viel Geld verdient hat, weil er Eier waggonweise aufgekauft, verschoben und für ein Sündengeld unter die Leute gebracht hat."

Hochschulnachrichten. Wie die „Hochschulkorresp." erfährt, hat Dr. Gottfr. von Lücken, Privatdozent an der Universität Hamburg und Hilfsarbeiter am Museum für Kunst und Gewerbe ebenda, einen Ruf als außerordentlicher Professor für Archäologie an die Universität Rostock an Stelle des verstorbenen Professors Dr. Pagenstecher erhalten. — Wie wir erfahren, ist der a. o. Professor an der Hamburgischen Universität Dr. Fritz Paneth zum Abteilungsvorsteher am chemischen Institut der Universität Berlin und zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät dieser Universität als Nachfolger des emeritierten Geh. Reg.-Rats Prof. S. Gabriel ernannt worden. — Der bisherige Privatdozent an der Universität Greifswald, Dr. med. Georg Ganter, ist als Privatdozent für innere Medizin an der Universität Würzburg zugelassen worden. Ganter war bisher Assistenzarzt an der Greifswalder medizinischen Klinik bei Prof. P. Morawitz, dem er nach Würzburg folgte. — Zum Rektor der Universität Kiel für das Rektoratsjahr 5. März 1922 bis dahin 1923 ist der Orientalist Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Georg Jacob gewählt worden. — Wie wir hören, ist der Stadtbaurat Emil Rüster in Stettin zum ordentlichen Professor an der Berliner Technischen Hochschule berufen worden. — Ernannt wurde Prof. Dr. Otto Stern von der Universität Frankfurt a. M. zum außerordentlichen Professor der theoretischen Physik an der Universität Rostock als Nachfolger von Prof. R. Weber.

Der Erfinder der Gasmaske. In dem Prüfungssaal der Pharmazeutischen Gesellschaft in London ist dieser Tage eine Erinnerungstafel enthüllt worden, die das Gedächtnis des Erfinders der Gasmaske ehren soll. Der Erfinder, E. F. Harrison, trat im Alter von 47 Jahren als Freiwilliger in die Armee ein. Er war Unteroffizier, als die Deutschen Gasangriffe unternahmen und bei Führer der alliierten Truppen für den Bestand ihrer Front ernsthaft fürchteten. Als Harrison mit seiner Erfindung hervortrat, erkannte man die Bedeutung der Maske sofort und ehrte den Erfinder in entsprechender Weise. Er wurde zum Oberleutnant ernannt und erhielt das Amt als Leiter des chemischen Referats in der englischen Kriegsleitung. Im Jahre 1918 starb Harrison infolge einer Vergiftung, die er sich bei seinen Experimenten zugezogen hatte, unmittelbar vor seiner Ernennung zum Brigadegeneral. Die „Daily Mail" bezeichnet Harrison als den Mann, der den Krieg gewonnen hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192111152-15/fragment/page=0002

Aus Mitteldeutschland

…gung der Kaufmannsgehilfen des mitteldeutschen Braunkohlen-Bergbaues

Am Sonnabend und Sonntag fand in Leipzig, einberufen … Deutschnationalen Handlungsgehilfen-…rbande, eine Fachgruppentagung des mitteldeutschen Braun…ngebietes statt, die von fast allen Werken des mitteldeutschen …unkohlengebietes zahlreich besucht war. Gauvorsteher Rich…-Magdeburg wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß … Tagung in unseres Volkes Mitternachtsstunde stattfinde. Blu…den Herzens müssen wir zusehen, wie durch den Verlust Ober…lesiens der deutschen Wirtschaft der größte Wertteil entrissen … Das, was wir noch an Bodenschätzen unser Eigen nennen, …gt sich zum größten Teile im mitteldeutschen Industriegebiet …ammen. Aufgabe der Kaufmannsgehilfen muß es sein, in be…senem Pflichtgefühl für Stand und Volk diese Werte zu …gen. Darnach sprach Geschäftsführer Harz-Halle über „Die …schaftliche und soziale Lage der Bergbau-Angestellten". Aus…end von dem Gesichtspunkte, daß die wirtschaftliche Lage eines …ufes oder Standes oder eines Wirtschaftszweiges abhängig ist … der Gesamtwirtschaftslage eines Volkes, schilderte Redner die … unserer Volkwirtschaft vor dem Kriege und während des …eges und ging eingehend auf die Ursachen und Wirkungen un…r Geldentwertung ein. Am empfindlichsten wird durch den …rigen Stand unseres Markwertes die Arbeitnehmerschaft und …er diesen die Angestellten betroffen. Im Kriege hat bereits … Minderbewertung der geistigen Arbeit angesetzt und ist nach … Revolution fortgesetzt worden. Besonders hat die Bewertung … Kaufmannsarbeit nicht Schritt gehalten mit der Bewertung …erer Berufe. Die kaufmännischen Angestellten wehren sich …en diese Zurücksetzung und verlangen Anerkennung ihrer …arbeit. Ebenso wollen sie in der Sozialversicherung die An…nnung der Angestelltenarbeit durch eine besondere Angestell…Versicherung erhalten wissen.

Am Sonntag vormittag erstattete Kollege Willi Böhme-…nschütz Bericht über die anläßlich des Verbandstages in Essen …gefundene Reichstagung der Fachgruppe Bergbau. Sodann …ach Herr Jöckel-Berlin über die Tarifbewegung in allen …gbaurevieren und deren Ergebnisse. Nach ihm nahm Herr …red Diller-Berlin Stellung zu der Neuordnung der So…versicherung. Eine lebhafte Aussprache schloß sich den mit Bei… aufgenommenen Vorträgen an. Nach einem zusammen…enden Schlußwort des Gauvorstehers Richter-Magdeburg …de die Tagung mit einem herzlichen „Glückauf" geschlossen.

---

g. Burgliebenau, 15. Nov. (Scheunenbrand.) Beim …nn der elektrisch betriebenen Ausdruscharbeiten entstand in … in der Scheune des Gutsbesitzers Friedrich befindlichen …chmaschine Feuer, das sich bei der vorhandenen Nahrung so …ell ausbreitete, daß die Beschäftigten nur durch schnelles Ver…en des Brandherdes das Leben retteten und sämtliche Ernte…äte und Maschinen dem verheerenden Elemente zum Opfer …en. Ein Stallgebäude wurde bereits vor mehreren Jahren … nämlichen Besitzer durch Brand vernichtet. Damals war es … Blitz, welcher das Unglück anrichtete. Ob es diesmal Kurz…uß oder Warmlaufen eines Lagers oder welch sonstige Ur…en es waren, die den Brand entfachten, entzieht sich näherer …ntnis. Jedenfalls erleidet der Besitzer trotz Versicherung einen …en Verlust. Dank ausreichender Hilfe griff das Feuer nicht …er um sich.

g. Hettstedt, 15. Nov. (Verurteilte Hochverräter.) … Leipziger Reichsgericht verurteilte den Hilfswachtmeister …helm Barowsky aus Hettstedt zu 8 Jahren 6 Monaten Zucht…s und den Hilfsweichensteller Walter Hennig aus Berlin zu … Jahren Zuchthaus. Beide erhielten noch 5 Jahre Ehrverlust. … Mai und Juni 1918 hatten sich die Verurteilten, nachdem sie … von ihrem Truppenteil entfernt hatten, in Holland mit einem …dlichen Spionagebureau in Verbindung gesetzt und diesen …teilungen über die Besiedelung einer flandrischen Küstenstadt … einer Festung in Flandern gemacht.

… Halberstadt, 15. Nov. (Der Verein für Handel … Gewerbe), dem fast sämtliche größeren Geschäftsinhaber …schlossen sind, nahm Stellung zu der Abänderung der …nntagsruheverordnung, die bekanntlich vorschreibt, … einem Sonntag in jedem Monat die Läden drei Stunden, … an zwei weiteren Sonntagen bis sechs Stunden geöffnet sein …nen. Man sprach sich einstimmig für die Beibehaltung der …ntagsruhe im bisherigen Umfang aus und trat nur für …enhaltung der drei Sonntage vor Weihnachten bei achtstün…r Beschäftigungsdauer ein. Weiter beklagte man sich über … Zurücksetzung Halberstadts im Zugverkehr. …n brachte kuriose Mißstände zur Sprache, so z. B., daß der … nach Braunschweig von hier 5,30 Uhr morgens ab sechs …uten später in Oschersleben eintreffe, als der Zug nach …unschweig dort abgeht usw. Für Abänderung will der Vor… und die Handelskammer eintreten.

R. Dessau, 15. Nov. (Der Anhaltische Landtag) … am kommenden Donnerstag zu einer außerordentlichen …ung zusammentreten, in der voraussichtlich lediglich über die …höhung der Beamtengehälter nach dem Vorbild … Reiches gesprochen werden wird. Inzwischen hat der Staats…Vorsorge getroffen, daß die Zulagen unverzüglich ausgezahlt …en. Nicht ausgeschlossen ist es indes, daß auch die Frage der …kennung des Wahlrechtes an die Köthener Studierenden, die …is viel Staub aufgewirbelt hat, zur Sprache kommt. Der …deswahlleiter hat die meist den Parteien der Rechten zuge…nden Studierenden nicht in die Wahllisten aufnehmen lassen, … nicht Köthen, sondern der Wohnort der Eltern als Wohnsitz …ziehen sei. Die Mehrheit des Staatsrates soll sicherem Ver…men nach sich der Ansicht des Landeswahlleiters anzuschließen …chtigen. Aus diesem Grunde ist es möglich, daß die Re…ung deswegen interpelliert wird. — Die Anhaltische In…rie hat, wie verlautet, die Gehaltsforderung der Angestellten … die Angestelltenverbände zurückgegeben, mit dem Bemerken, … Forderungen, die einer Erhöhung von 50 bis 70 Prozent …kommen, zu ermäßigen oder den Schlichtungsausschuß anzu…en.

— Apolda, 14. Nov. (Zwei Arbeiter verschüttet.) … der Ziegelei in dem benachbarten Neuendorf wurden bei …menfassungsarbeiten zwei Polen, Smolis und Valeca, ver…ttet, die nur als Leichen wieder ausgegraben werden konnten.

tzk. Osterfeld, 15. Nov. (Schwierige Verhaftung.) … der Festnahme des mit 18 Jahren Zuchthaus vorbestraften …brechers Eduard Fischer kam es zu erbittertem Kampf. Fischer …oß auf die Beamten mehrmals mit einem Armeerevolver … flüchtete. Erst als er durch vier Schüsse verwundet worden …, gelang seine Festnahme. Nach Anlegung eines Notverbandes …de der Schwerverbrecher mittels Geschirr nach Naumburg …nsportiert, wo er vorläufig im Krankenhaus Aufnahme fand.

— Lüchow, 15. Nov. (Die schreckliche Bluttat) in … Dorfe Lichtenberg, der der 61jährige Handelsmann Rüse … Opfer fiel, geht ihrer Aufklärung entgegen. Landjäger…ter Deiters und Oberlandjäger Nader verhafteten in …germünde einen gut gekleideten jungen Mann, der der Tat …gend verdächtig war und schließlich zugab, den Rüse er…ssen und beraubt zu haben. Der Täter, ein gewisser Otto …er, war nach der Tat nach Berlin gefahren und hatte sich … elegant eingekleidet (man fand sogar ein Monokel in seinem …) und sich, als die Polizei auf ihn aufmerksam wurde, für … Bruder des Oberleutnants zur See Balcke ausgegeben. Der …er, dessen Verhaftung sich schwierig gestaltete, wurde in das … Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Volkswirtschaftlicher Teil

Aktiengesellschaften

Kali-Gewerkschaften Burbach und Walbeck. In den auf den 21. November einberufenen Gewerkenversammlungen soll über die Anträge des Grubenvorstandes auf Bewilligung von 10 bzw. 15 Millionen Mark Zubußen beschlossen werden.

Gothaer Waggonfabrik Akt.-Ges. in Gotha. Die Gesellschaft hat die Ausgabe einer 5prozentigen hypothekarisch sichergestellten Anleihe in Höhe von 20 Millionen Mark beschlossen. Dieselbe wird von der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Akt.-Ges. in Meiningen als Führerin eines Konsortiums zum freihändigen Verkauf übernommen.

* **Aus der Zusammenschlußbewegung in der Automobilindustrie.** Wiederholt wurde in den verschiedensten Blättern berichtet, die Grade-Automobil-Werke A.-G., Bork i. M., hätten sich der Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken G. m. b. H. (G. D. A.) angeschlossen. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. Wohl haben zwischen der G. D. A. und den Grade-Werken Verhandlungen über einen Anschluß stattgefunden. Sie führten jedoch zu keinem Ergebnis. Die G. D. A. umfaßt mithin nur die nachstehenden Werke: Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G., Berlin-Oberschöneweide (NAG.), Hansa-Lloyd Aktiengesellschaft Bremen, Gebr. Reichstein, Brennabor-Werke, Brandenburg (Havel), Hansa-Automobil- und Fahrzeug-Werke Varel (Oldenburg).

Hugo Schneider A.-G. Paunsdorf bei Leipzig. Der allgemeine schlechte Geschäftsgang in der Metallindustrie, hervorgerufen durch die bekannten Maßnahmen der Entente, hat sich auch hier mit Beginn des laufenden Geschäftsjahres bemerkbar gemacht, wodurch sich die Umsätze dem Vorjahre gegenüber bedeutend verringert haben. Die Geschäftslage hat sich inzwischen jedoch gebessert, so daß voraussichtlich auch für das erhöhte Kapital mit einem angemessenen Ergebnis gerechnet werden kann.

Industrie, Handel, Handwerk

z. **Rückgang der Zigarrenfabriken.** Für das Tabakgewerbe bedeutet der weitere Niedergang unserer Valuta eine ernste Krisis. Die Erhöhung der Banderole am 1. Oktober war schon ein Schlag, der sich aber hätte verwinden lassen. Der schlechte Stand der Mark aber macht die Einfuhr guter Tabake fast unmöglich. Für das Mille Zigarren macht die notwendige Preiserhöhung schon jetzt 800 bis 1000 Mark aus. Es werden also selbst die geringeren Qualitäten so teuer, daß die notwendige Folge ein starker Rückgang des Konsums sein wird. Die Existenz der kleinen Fabriken ist hierdurch gefährdet. Aber auch die größeren werden sich umstellen müssen. Am schwersten trifft natürlich die neue Krisis die in der ohnehin ständigen Schwankungen unterworfene Tabakindustrie beschäftigte Arbeiterschaft.

* **Frankfurter Messe 1922.** In diesen Tagen versendet das Meßamt Frankfurt a. M. die Anmeldepapiere zur Beschickung der nächsten Frühjahrsmesse vom 2. bis 8. April 1922. Der Anmelde-Schlußtermin ist auf 1. Dezember 1921 festgesetzt. Es liegt im Interesse der Aussteller selbst, die Anmeldungen möglichst frühzeitig in die Hände des Meßamts gelangen zu lassen, das in allen Messe-Angelegenheiten bereitwilligst Auskunft erteilt.

Tu. **Handelsvertrag zwischen Deutschland und Jugoslawien.** Die Regierung billigte den vom Handelsminister vorgelegten Entwurf eines mit Deutschland abzuschließenden Handelsvertrages, dessen parlamentarischer Erledigung nun nichts mehr im Wege steht. Auf Grund eines bereits vorgeschlagenen Einvernehmens wird Deutschland an Südslawien rund 400 Lokomotiven und 4000 Waggons auf Reparationskonto liefern. Der Wert der Lieferungen beträgt ungefähr 1½ Mill. M.

Tu. **Erhöhung des Zollaufgeldes in Ungarn.** Die Regierung hat das Zollaufgeld auf das Zweihundertfache erhöht. Die Verfügung richtet sich in erster Linie gegen die Einfuhr aus der Tschecho-Slowakei und Oesterreich. Die Handelskreise hoffen, daß durch diese Verfügung der Regierung der Warenaustausch mit Deutschland eine wesentliche Erhöhung erfahren wird.

Tu. **Zunahme der Arbeitslosigkeit in England.** Die wöchentliche Statistik für Arbeitslosigkeit bringt eine Zunahme von 111 000 Arbeitslosen.

* **Wagengestellung für Montanprodukte** am 14. November. Ebd. Halle stellte 6295, stellte nicht 2272 10-Tonnen-Wagen.

---

* **Einführung in die Volkswirtschaftslehre** von W. Wygadzinski, Band 113 der Sammlung „Wissenschaft und Bildung". Verlag Quelle und Meyer in Leipzig, 1922, Preis geb. 10 M. Besprechung folgt.

Hallesche Notierungen. Halle a. S., 15. Nov. 21.

Anleihen.	
3½% Hall. Stadt-Anl. v. 1886	92,—G
3½% " v. 1892	88,—G
3½% Hall. St.-A. v. 1900, S. III	66,—G
4% " " v. 1900	72,—G
4% " " v. 1905	72,—G
4% " " v. 1910	72,—G
4% Landsch. Zentral-Pfdbr.	102,—G
3½% " " "	93,—G
3% " " "	82,—G
4% Sächs. landsch. Pfdbr.	102,—G
3½% " " "	91,—G
3% " " "	80,—G
3½% Provinzial-Anleihe	90,—G
4% "	78,75bG
3½% Halle-Hettst. Eisenb.-A.	72,—G
4½% " " v. 1900	82,—G
4½% " " v. 1911	82,—G
4% Bruckd.-Nietl. B.-V. H.-A.	90,—G
4½% K. Sophie b. Wolmirsleben Hyp.-Anl.	95,—G
4½% D. Grubeb. Bitterf. H.-A.	96,—G
5% G. Burbach H.-A., r. 103%	101,—G
5% Gew. GuteHoffnungHyp.-Anl. rzb. 102%	102,—G
5% G. Leonhardtb. Frankl.-A.	102,—G
5% G. Vesta-Hyp.-A. r. 102%	102,—G
4½% G. Auguste b. Bitterf.-A.	97,—G
4½% " " r. 102%	97,—G
4% Hall. Pfännerschaft-A.	96,—G
4% " rzb. 102%	103,—G
4% Mansf. Gew.-Anl. v. 1893	97,—bG
4% " " " 1908	97,—G
5½% " " " 1908	101,—G
4½% " " " 1911	101,—G
4% Naumb. Braunk. abg. H.-A.	—,—
4½% " H.-A. r. 102%	100,—G
4½% A. Riebeck Montanwerke-Anl. rzb. 102%	102,—G
4% Sächs.-Thür. Braunkohl.-Verw. II Anl. rückz. 102%	99,50G
4½% S.-Thür. Br.-V.-A. r. 102%	100,—G
4% Waldauer Braunk.-Anl.	95,—G
4½% " " r. 102%	100,—G
4% W.-Weissenf. Br.-A. v. 1890	95,—G
4% " " v. 1898	95,—G
4% " " v. 1902	95,—G
4½% " " r. 102%	100,—G
4% Z. Par. u. Solarölfabr.-A.	96,—G
4½% " " A. r. 102%	101,—G
4% Cröllw. Papierfabr. H.-A.	95,—G
4½% " " A. r. 103%	100,—G
5% "	103,—G
4½% Eilenb. Kattun-Manuf. Hyp.-Anl. rückz. 102%	100,50G
5% Eisenw. Schafstädt Hyp.-Anl. rückz. 101%	100,50G
4% Fabr. l. Masch. F. Zimmermann & Co. A.-G. H.-A. r. 103%	93,—G
4% Kyffh. H.-A. unk. bis 1915	93,—G
4½% G. Lindner H.-A. r. 102%	91,—G
4½% " v. 1912 v. 102%	91,—G

Aktien.	
Hallescher Bankverein	430,—bG
Diskontobank	620,—bG
Hall. Pfännerschaft A.-G.	900,—bG
Riebecksche Montanw. A.-G.	1490bB
W.-Weissenf. Braunk.-A.-G.	1600bG
Ammendorfer Papierfabrik	2325G
Cröllwitzer Papierfabrik	1400bG
Cönnerner Malzfabrik	1550bG
Eilenb. Kattun-Manufaktur	1600G
Eisenwerk Brünner	900,—bG
F. l. M. F. Zimmermann & Co.	820,—bB
" Vorz.-A.	840,—B
Hallesche Maschinenfabrik	2000bG
HildebrandscheMühlenwerke	1000,G
Kaiserbad Schmiedeberg	300,—G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—,—
Kyffhäuserhütte Nr. 1—1000	—,—
" Nr. 1001—4100	700,—G
Gottfried Lindner	1500,bG
Wegelin & Hübner	1000,G
Zuckerraffinerie Halle	1450b
Halle-Hettst. Eisenb-A. La. A.	290,—B
" " La. B.	200,—bB
Kuxe.	
Bruckd. Nietleb. Bergbau-Ver.	—

Devisen-Vorkurse

	15. 11. 21 Mittelkurse	14. 11. 21 Geld	14. 11. 21 Brief
Amsterdam	9100,—	8941,05	8958,95
Brüssel	1870,—	1773,20	1776,80
Christiania	3905,—	3806,15	3813,85
Kopenhagen	4850,—	4785,20	4794,80
Stockholm	6100,—	5919,05	5930,95
London	1050,—	1008,95	1011,05
New-York	262,—	256,14	257,26
Paris	1925,—	1848,15	1851,85
Schweiz	4925,—	4870,10	4879,90

Heute keine Berliner Börse.

Wochenmarkt in Halle.

Nach unseren Notierungen wurden am Dienstag im Durchschnitt bezahlt für:

Weiße Bohnen 1 Pfd.	4,00	Birnen 1 Pfd.	1,50—3,00
Erbsen 1 Pfd.	4,00	Aepfel 1 Pfd.	1,50—3,00
Weißkohl 1 Pfd.	0,90—1,10	Walnüsse 1 Mdl.	2,00—2,50
Wirsingkohl 1 Pfd.	0,90—1,10	Butter ½-Pfd.-Stück	19,00—20,00
Rotkohl 1 Pfd.	1,25—1,50	Eier 1 Stück	3,00
Braunkohl 1 Pfd.	0,75	Matz 1 Pfd.	5,50—6,00
Blumenkohl 1 Stück	3,00—8,00	Käse 1 Stück	1,25—1,90
Mohrrüben 1 Pfd.	0,75	Pflaumenmus 1 Pfd.	6,00
Kohlrüben 1 Pfd.	0,50—0,75	Hasen 1 Pfd.	13,00
Rettiche 1 Stück	0,25—0,40	Gänse 1 Pfd.	14,00—15,00
Rote Rüben 1 Pfd	0,50—0,60	Enten 1 Pfd.	13,00
Sellerie 1 Stück	1,00—1,50	Hühner 1 Pfd.	10,00—11,00
Zwiebeln 1 Pfd.	1,00	Tauben 1 Stück	6,00—8,00
Meerrettich 1 Stange	1,25—3,00	Tannenreisig 1 Pfd.	0,40
Kürbis 1 Pfd.	0,50	Kränze 1 Stück	7,50—20,00

Sonst wurden auf dem Markte noch Fleisch- und Wurstwaren sowie Fische feilgeboten.

Von den Viehmärkten

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag, den 14. November 1921

Gattung	a) für 50 kg Fleischgewicht I. höchster Preis M.	II. niedrigster Preis M.	III. häufigster Preis M.	b) für 50 kg aus dem Auslande eingeführtes Gefrierfleisch M.	Pökelfleisch M.
Ochsen	1175	800	1100	675	—
Bullen	1150	900	1050	—	—
Kühe	1200	800	1100	—	—
Jungrinder	1000	900	950	—	—
Mastkälber (einschl. Lunge und Leber)	—	—	—	—	—
Saugkälber (einschl. Lunge und Leber)	1200	900	1150	—	—
Lämmer u. Masthammel (einschl. Lunge und Leber)	1050	1050	1050	—	—
Schafe (einschl. Lunge und Leber)	950	800	900	—	—
Schweine einschl. Mittel und Geschlinge	2200	2050	2200	—	—

Frisches Fleisch 2500 M.

Gewinn-Auszug
der
18. Preuß.-Südd. (244. Preuß.) Klassen-Lotterie
5. Klasse. 26. Ziehungstag. 12. November 1921

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 15000 M 113140
4 zu 10000 M 133078 192877
32 zu 5000 M 31465 44609 57958 88009 125355 141226 148839 154867 172104 200746 202184 213192 230471 250445 252194 253903
128 zu 3000 M 375 4818 4971 5131 18110 22102 26429 29912 37933 43999 45421 51129 51660 52564 54212 64263 70065 71037 76947 82747 86189 92774 96348 101312 111289 113497 129717 133514 140846 143071 149706 157407 163998 165516 165716 170556 171955 172808 178223 182786 182873 184958 189057 191343 192933 196290 197321 210956 218435 220352 222514 232094 233163 237665 236923 241308 243298 253539 275014 276543 277376 278095 280804 290559
378 zu 1000 M 1287 1329 3552 4477 4668 4900 7630 8224 8265 8456 9855 10025 12436 13699 17359 18140 21352 27410 30141 30927 31126 31818 32106 32706 33179 33630 33715 33855 34628 36589 37245 38687 39372 42425 43247 43990 49776 49784 50116 52571 53095 53324 54529 57130 59146 59724 61765 63525 64056 65193 65783 66017 68350 71086 74260 74347 74865 78510 79273 79849 79914 80762 85326 85525 85985 86302 87630 89093 89129 89335 89780 89902 94073 98728 100429 100792 101372 103535 106141 107157 107693 109898 111962 115636 119435 119721 127597 129058 134078 134955 135366 135369 135696 137273 137444 138699 139901 143470 147682 148173 149745 150050 151268 152032 155160 155865 156742 159244 160678 162859 162866 163461 163538 164091 165768 166222 168004 170128 171843 172918 175253 176791 180395 180451 183096 183173 183576 184909 185918 187515 188856 190654 192306 196213 200503 201535 201560 205789 206487 207091 209662 210213 210870 211837 212350 213428 217671 217994 220044 221591 221775 223458 223625 229450 229611 231593 231644 234399 236787 237988 240995 241178 243977 244514 245197 247838 248201 249104 249400 251391 251754 255129 260655 261110 261810 272743 278378 281200 282292 283039 284745 285637 286015 286991 287657 289381 289530 294297 295683

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 40000 M 50238
4 zu 10000 M 19323 196580
18 zu 5000 M 84367 98213 113073 120256 161721 225625 257569 286289 287388
120 zu 3000 M 5173 8888 21406 22417 28558 29184 36806 43615 46231 47468 52506 61522 64591 66210 67174 68963 69320 80785 86087 87701 89069 97636 98737 102987 103176 106155 118557 125514 126180 126690 131520 135448 138764 148107 145011 146298 158126 162389 163297 164582 169198 174855 190662 203854 203944 210529 214605 228125 223935 245463 245759 245830 247109 255132 260553 265417 273249 276939 281316 297413
354 zu 1000 M 679 1318 5644 10050 10906 12109 18677 18349 22659 24196 27733 29117 30262 30701 31722 32314 34662 34964 36148 37281 38128 40720 41660 42405 42858 43605 50381 52844 55716 55860 57956 59585 60230 61116 61894 62276 63801 66136 68416 69197 69931 73972 77170 77650 77993 79752 80454 80510 81809 82595 82656 87547 92293 93161 93869 95583 97364 99064 99236 101217 103139 104713 105659 109344 111768 112381 112635 113457 115269 115634 116933 118632 122807 124377 125929 132484 133351 135683 137041 137521 140204 141854 141903 143370 145260 145265 146478 148017 154833 154846 155296 157803 157840 158860 159054 163249 164043 174614 176434 177177 177278 178236 179373 179962 181739 183056 184033 184898 185905 187062 187431 191506 192549 192920 193596 198443 198570 196988 200774 201433 202650 203117 204140 205671 208940 209645 209917 215864 216396 217677 218150 220061 223181 224963 225975 227748 228166 228444 232801 233127 234803 238447 242149 243036 244007 245109 245215 250970 252751 252849 253074 256024 257503 259437 260262 262196 266648 271611 271711 275834 276997 277744 285646 287224 288009 288044 288352 289363 291099 292617 292906 294013 295639 296523 297542 298867 299963

Die in dem vorstehenden Gewinn-Auszug nicht enthaltenen niedrigeren Gewinne sind aus den Listen zu ersehen, die bei den staatlichen Lotterie-Einnehmern zur unentgeldlichen Einsicht ausliegen.

Einen gewaltigen Umsturz erlebt man gegenwärtig auf dem Gebiete der Fußbodenreinigung. Alles Wischen und Scheuern, Fußbodenöl und Bohnerwachs kommt vollständig in Wegfall durch das reinigende Fußboden-Wachsöl „Theolin". Theolin reinigt die schmutzigsten Fußböden besser als Wasser und Seife, ölt und wachst dieselben zugleich in einem einzigen, sehr raschen Vorgang, der nur in Wochen oder Monaten, je nach Benutzung der Böden, wiederholt zu werden braucht. In der Zwischenzeit hält einfaches Kehren mit trockenem Besen immer schöne und saubere Böden, die dabei immer aussehen, wie eben erst frisch gereinigt. Theolin beschmiert nicht die Kleider oder heruntergefallenen Gegenstände. Durch Fußbodenöl schwarz gewordene und verkleisterte Böden werden sofort wieder wie neu ohne vorheriges Scheuern. Theolin ist das beste Pflegemittel für Holz, Linoleum und Terrazzofußböden, billig, bequem und praktisch und eine Wohltat zur Bekämpfung des Fußbodenstaubes in größeren Verkehrsräumen. Alleiniger Hersteller: Alwin Th. Richter, chem. Ind., Leipzig 13, Bayerische Straße 73. Glänzende Anerkennungen von Behörden, Industrie und allen Kreisen liegen uns vor. (Siehe Inserat in der heutigen Nummer.)

Hauptschriftleiter: Helmut Böttcher.
Verantwortlich für Politik: Helmut Böttcher; für politische Nachrichten Ernst Messerschmidt; den volkswirtschaftlichen Teil: Hermann Huth; für Kommunalpolitik, lokale Nachrichten und Sport: Hans Heiling; für die Abteilung Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung, sowie den übrigen unpolitischen Teil: Erich Sellheim. — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle a. S. Otto Thiele, Buch- u. Kunstdruckerei, Verlag der Halleschen Zeitung, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192111152-15/fragment/page=0003

Modernes Theater

Die führende Kleinkunstbühne.

Das große Sensations-Programm

mit Gastspielen von

Maria Carmen und Felix Zippert.

Mittwoch, 16. Nov., abds. 8 Uhr
Loge zu den 3 Degen
Demonstrations-Vortrag
Dr. Carl Höcker (Frankfurt):
Okkultismus

Spiritismus u. Wissenschaft

Gibt es eine Geisterwelt? Ist der Verkehr mit den Verstorbenen möglich?

Grundlegendes und Aufklärendes nach den neuesten Forschungen wie eig. Resultaten. Freie Aussprache! Fragenbeantwortung! Demonstration (ind. Yogy).
Karten zu 8, 6, 4 u. 3 M. zuzügl. Steuer bei **Manthey**, Gr. Ulrichstr. 12.

Totensonntag, abds. 7½ Uhr
Saal der Loge zu den 3 Degen, Paradeplatz 4
Lustige Reiseplaudereien
des Reiseschriftstellers **Dr. Krahl**
Das **Tropenparadies von Ceylon** und das **Wunderland Indien**
mit 100 der schönsten Lichtbilder,
Karten Mk. 7.—, 5.50, 4.60, 3.40 bei Hothan.

Montag, d. 21. Nov., abds. 7½ Uhr
Loge Albrechtstraße
Konzert
von **Gertrud Cleve** (Sopran)
Klara Körner (Violine)
Am Klavier: **Dr. Hans Gaarts.**
Lieder von Brahms u. Wolf; Violinwerke von Tartini, Reger, Mozart und Bazzini.
Karten Mk. 10.60, 8.20, 5.60, 3.40 bei Hothan.

Zoo.

Donnerstag, den 17. Nov. 1921, abends 8 Uhr

II. Gesellschafts-Konzert

(Philharmonisches Orchester).
Leitung: **Benno Plätz.**
Solist: Violinvirtuose **Konrad Liebrecht** aus Wien.
Eintrittspreise 4 Mk. Dauerkarteninhaber frei.

Wratzke & Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber.

Nach 20jähr. Praxis in **Bad Neuenahr**, teilw. Winterpraxis **an der Riviera** (Italien), habe ich mich als

prakt. Arzt in Halle

niedergelassen. Sprechst. von 10—11 u. 4—5 Uhr.
San.-Rat Dr. Carl Schwenke,
Luisenstraße 9. **Fernspr. 3425.**

Zum Totenfest.

Uebernehme **Vermittlung von Kranzspenden** nach allen Orten. Porto- und Verpackung-Ersparnis.
Kränze in jeder Geschmacksrichtung stets vorrätig.
Blumenausstellung M. Trending,
Inh. **Alexander Bode,** Gr. Steinstr. 69.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute morgen unser heißgeliebter Sohn und Bruder, der Obersekundaner

Wolfgang Jentzsch

im Alter von 15 Jahren.
Halle S. (Kirchtor 9), 13. Nov. 1921.
In tiefer Trauer
Dr. Albert Jentzsch
Helene Jentzsch geb. **Funcke**
Helmuth Jentzsch.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 17. d. Mts., nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. Beileidsbesuche u. Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Statt Karten.

Gestern abend 8½ Uhr verschied plötzlich an Gehirnschlag unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein Emma Zschaege

im Alter von 67 Jahren.
Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an
Diemitz, den 14. November 1921
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Im Einverständnis mit der

städtischen Preisprüfungsstelle

geben wir bekannt, dass der Preis für

markenfreies Brot

infolge der hohen Getreide- und Mehlpreise augenblicklich um etwa

Mark 5.—

gesteigert werden muss.

Vereinigte Brotfabrikanten. **Bäcker-Zwangsinnung.**

Kinderhilfe-Lotterie
des Vaterländischen Frauenvereins.

Ziehung am 1. Dezember 1921.

Lose zu 1 Mark in allen Banken und Geschäften.

Ausstellung der Gewinne im Geschäftshause G. Assmann, Gr. Ulrichstrasse.

Spenden werden dankbar angenommen im Vaterländischen Frauenverein, Schimmelstr. 12, u. bei G. Assmann, Gr. Ulrichstr.

Combustin

Ärztlich empfohlen für
Brandwunden
Flechten
offene Füße
Frostschäden
wunde rissige Haut

Alleinige Hersteller:
Combustinwerk
Eulitz & Co., Fährbrücke 55.

Union

Färberei und chem. Reinigung.
Annahmestelle:
Bernburger Straße 22.

Gummi-Hosenträger Dauerwäsche
Fr. Speer
Halle a. d. S.
Gr. Ulrichstr. 63.

Keine Reinigung der Fußböden mehr!
Nimm **Theolin** statt Fußbodenöl u. Bohnerwachs.
Fußboden bleiben ohne alles Wischen u. Scheuern bei bloßem Kehren immer wie neu, sauber u. die Räume völlig staubfrei.
1 kg 18 M. Postvers. von 5 kg ab exkl. Großabnehmer Sonderofferte. Verlangen Sie Theolin bei Ihrem Kaufmann od. Drogisten, sonst direkt beim General-Vertreter **Paul Friedrich, Halle,** Bertramstr. 25. Telephon 2397.

Grammophone Schallplatten
Reparaturen.
Julius Kegel,
Steinweg 53 I. Etage.
Kein Laden.

Hohenzollernhof.
(Grandhotel) Magdeburgerstr. 65.
Morgen Busstag
Gesellschaftskränzchen.
Beginn 4 Uhr. *K. d. K.*

Vaterländischer Frauen-Verein
Geschäftsstelle: Schimmelstraße 12.

Kriegsveteranen und Witwen von 1870 und 71 wollen sich wegen Weihnachtsunterstützung bis 1. Dezember schriftlich melden.

Kriegspatenkinder des Vaterländischen Frauen-Vereins müssen ihre Sparkassenbücher zur Eintragung der Weihnachtsspende bis 1. Dezember abgeben.

Treues Hauspersonal der Mitglieder des Vaterländischen Frauen-Vereins ist zur Prämiierung anzumelden bis 31. Dezember d. J. unter Vorlage der Zeugnisse.

Weihnachtsspenden in Geld und Sachen werden dankbarst entgegengenommen.

Zur Berichtigung und Abwehr.

Der gestrigen Niederlassungs-Anzeige des **Dr. med. Lahmann** völlig fernstehend, müssen wir dieselbe als irreführend u. unsere Interessen schädigend bezeichnen, weshalb wir weitere Schritte uns vorbehalten.

Die Fortführung der Praxis unseres lieben Entschlafenen wird in Kürze bekannt gegeben werden.

Dr. Ulrich's Erben.

Nach zweijähriger Tätigkeit an der med. Universitäts-Klinik Halle habe ich mich als

Arzt niedergelassen.

Dr. med. Julius Wiedemann

Martinstraße 11 I Fernspr. 2718
(gegenüber von Pianohaus Ritter).
Sprechzeit 9—11, 4—5
außer Sonntags und Sonnabend nachmittag.

Dampf-Waschanstalt Halloria

Martenstr. 2, 2 Minuten vom Bahnhof entfernt. Telephon 5692.
Spezialität: Familien-, Roll- und Nasswäsche nach Gewicht und Stück.

Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unschädl. langerprobte Kräuterkuren ohne Einspritzung u. ohne Berufsstörung bei frischen u. veralteten Leiden. Ausf. Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung u. viel. Dankschr. versendet diskret gegen Mk. 2.— Dr. V. W. Raueiser, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3.

Dam.-Strickjacken, Westen, Rodelgarnituren, Mützenshawls, Handschuhe, Sportstrümpfe, Schwitzer.
G. Liebermann,
Geiststraße 42.

Stadt-Theater

Mittwoch, den 16. Nov., Anfg. 7½, Ende 10¼:
Die versunkene Glocke
Mysteriendrama
von Heinrich Böllner.
Donnerstag, 17. Nov., Anfg. 7½, Ende 9¼:
Magdalena
Volksstück v. L. Thoma.
Freitag:
nichtöffentliche Vorstellung.

Zum Schultheiss,
Merseburgerstr. 10.
Morgen und jeden Donnerstag
Schrammelmusik.
Jeden Sonntag
Konzert.
Vereinszimmer — Versammlungsräume.

Das schönste **Geburtstagsgeschenk** für Knaben ist ein

Fußball.

In **Riesen-Auswahl** vorrätig schon von Mk. 38 an bei
J. Schürer & Cie.,
Gr. Ulrichstraße 40,
Eingang Saulenberg.

Elektrische
Tischlampen
Kocher
Heizplatten
G. Brose,
Gr. Sandberg 8.

Platin
Gold, Silberbruch
kauft zu höchsten Preisen
R. Voss,
Juwelier,
Leipziger Straße 1.

Fruchtweine
auch **alkoholfreie.**
Himbeersaft, Kirschsaft.
F. Kohl, Steinweg 11.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Halle a. S.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 14. November cr. hat beschlossen, das Grundkapital von Mk. 45 000 000 um nom. Mk. 45 000 000 auf
Mk. 90 000 000
durch Ausgabe von 37 500 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien über je Mk. 1200 Nennwert zu erhöhen.

Die neuen Aktien nehmen vom 1. Januar 1922 an der Dividende teil.

Von diesen Aktien sind 18 750 Stück mit Nennwerte von Mk. 22 500 000 von einem Konsortium mit der Verpflichtung übernommen worden, sie den Besitzern der alten Aktien zum Kurse v. 160 % derart zum Bezuge anzubieten, daß auf nom. M. 2400 alte Aktien je M 1200 neue Aktien bezogen werden können.

Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum 7. Dezember cr. einschließlich
in Halle bei unserer Hauptabteilung Gr. Steinstraße 75
bei dem Bankhause H. F. Lehmann,
bei dem Bankhause Reinhold Steckner,
sowie bei unseren Zweigniederlassungen in Gera, Weißenfels, Aschersleben, Zörbig, Könnern, Cöthen und unseren Kommanditisten
Rudolf Müller & Co., Naumburg a. S.,
Wittenberger Bankverein Oehlmann, Thiele & Co., Wittenberg, Bez. Halle a. S.
auszuüben.

Bei der Anmeldung sind die alten Aktien für welche das Bezugsrecht ausgeübt werden soll, ohne Gewinnanteilscheine und Erneuerungsscheine unter Beifügung eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnisses den Anmeldestellen einzureichen. Für jede neue Aktie sind Mk. 1920.— sowie der Schlußscheinstempel in bar zu bezahlen.

Die Zeichnung wird ungültig, wenn nicht die Eintragung in das Handelsregister bis zum 1. April 1922 erfolgt ist. Den Ankauf und Verkauf der Bezugsrechte vermitteln die Zeichnungsstellen.

Halle a. S., den 15. November 1921.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien

Die Ausstellung
Deutschland und der
:: Friedensvertrag ::
in der städtisch. Oberrealschule (am Wettiner Platz)
ist vom
15.–20. Nov. 1921 verlängert.
Bußtag geschlossen.
Liga zum Schutz der deutschen Kultur
Landesstelle Halle a. S.

MARKE TG

Korsett mit Lederschutz
verhindert durchstoßen der Stäbe
Weitere Vorzüge:
Haltbarste Stoffe
Verarbeitung, bester Sitz
Billigste Preise.
Alleinverkauf
Toska Gunke
16 Markt 16
neben der Hirsch-Apotheke.

Edelhof — Orlamünde
nimmt junge Mädchen zur gründlichen Ausbildung der Haus- und Gartenwirtschaft auf. Näheres durch
Frau Anna Jaske, Orlamünde.

Für den Wintersport
empfehle ich
Sport-Anzüge
in schönen Phantasie- und Lodenstoffen
Schlüpfer :: Lodenmäntel
Gummimäntel
Breecheshosen :: Sportmützen
Woll-Schals :: :: Stutzen
Otto Knoll Nachf.
Halle,
obere Leipziger Straße 34.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192111152-15/fragment/page=0004

Halle und Umgebung

Halle, 15. November.

Bei den Hühnern

Ein Nachklang der Geflügelausstellung.

Das prächte und gackerte und gurrte und schmeiterte, als ob das Kapital gerettet werden sollte, oder als ob die Vertreter der gesamten Geflügelwelt sich in Halle ein Stelldichein gegeben hätten. In der Tat waren die erlauchtesten Größen aus dem Reiche des Nutzgeflügels in diesen Tagen in Halle versammelt und es dürfte schwer sein, eine Ausstellung namhaft zu machen, die sich mit der Halleschen hätte messen können.

Schon der Ausstellungsraum in seinem gewaltigen Ausmaß bot der Ausstellung einen äußeren Rahmen, wie er schöner nicht gedacht werden konnte. Es zeigte sich hierbei, daß die neue Wagenhalle der Straßenbahn am Schlachthof für Ausstellungszwecke ganz vorzüglich geeignet ist. Sicherlich wird es nicht das erste und letzte Mal gewesen sein, daß sie für solche Zwecke hergegeben wird, sind doch andere gleich gut geeignete Räume für eine wirklich große Ausstellung kaum vorhanden. Aber nicht nur ihre räumliche Weite läßt die Wagenhalle für Ausstellungszwecke ganz besonders geeignet erscheinen, sondern vor allem die vorzügliche Belichtung drückt ihr als Ausstellungsraum den Stempel auf. Das Licht flutete von allen Seiten in den Raum und läßt die ausgestellten Tiere wirklich in bestem Lichte" erscheinen. So konnten denn die einzelnen Musterexemplare jeder einzelnen Gattung ihre Vorzüge wirklich zur Schau stellen und sich dem kritischen Auge des Preisrichters von der besten Seite zeigen.

Um das gleich voraus zu nehmen: Es waren aus den einzelnen Zweigen der Geflügelzucht wirklich erlesene, typische Exemplare zur Schau gestellt. Dementsprechend waren auch die angegebenen Preise hoch bemessen, ja zum Teil erreichten sie eine fast schwindelnde Höhe. So wurden für eine, allerdings ganz vorzügliche rebhuhnfarbige Italienerhenne nicht weniger als 5000 Mark gefordert. Zum Teil sollten die Preise wohl auch Abschreckungspreise sein; die Züchter wollten einem etwaigen Verkauf durch Forderung eines hohen Preises einen Riegel vorschieben. — Und zum anderen waren die Preise wohl auch als Ausstellungspreise gedacht, um zu verhindern, daß bei niedriger Preisbemessung unser bestes Geflügel vom Ausland aufgekauft würde.

Sonst bot die Ausstellung dasselbe Bild, wie wir es auch jetzt gewohnt sind, nur, daß die Fülle und Güte des Gebotenen überraschend war. Es ist geradezu erstaunlich, wie die Leistungen in der Geflügelzucht trotz der widerwärtigen Verhältnisse im Kriege und in der Nachkriegszeit sich gehoben haben. Stadt und Land stehen im lebhaftesten Wettbewerb und machen sich gegenseitig den Rang streitig. Es blieb sich völlig gleich, wohin man den Schritt lenkte, ob in die Abteilung der Hühner oder Tauben, oder ob man sich dem Wassergeflügel zuwandte: Man mußte immer wieder staunen und staunen. Diese Ausstellung war ein einziges Preislied auf deutschen Züchterfleiß. Namentlich bei den Hühnern fand sich eine Ausgeglichenheit der Farben und Zeichnung, wie nicht so leicht sonst. Bei den Tauben wiederum fiel die Mannigfaltigkeit der Formen und Arten besonders ins Auge. Bei den Enten und Gänsen staunte man über die massigen Figuren, abgesehen von der niedlichen Laufente, die ihre Zierlichkeit erhalten hat. Dazu kamen dann noch die Puten und die Fasanen, die gleichfalls ein Zeugnis züchterischen Fortschritts gaben.

Die Aufstellung der einzelnen Käfige war wohlgeordnet und übersichtlich, die breiten Gänge dazwischen ließen dem Publikum genügend Raum, alles gründlich zu bemustern. Leider hat es auch an „Eingriffen" in die Käfige nicht gefehlt, wie denn ein Zettel an einem leeren Käfig kündete, daß ein solcher von „kundiger Hand" vorgenommen sei. Ob es gelegentlich an der nötigen Aufsicht gefehlt hat?

Alles in allem: Der Ornithologische Zentralverein darf die Ausstellung als vollen Erfolg buchen und in sein zweites Halbjahrhundert mit dem stolzen Bewußtsein gehen, das erste würdig abgeschlossen zu haben. Us.

*

Auf der großen Mitteldeutschen Geflügelschau haben auch Lellenser Zuchten erfreulicherweise bedeutende Preise davongetragen. So hat die Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S. Cröllwitz, die wohl hinsichtlich der Menge der größte Aussteller war, für die vorgeführten Herden von pommerschen Gänsen, Cröllwitzer Gänsen, Cröllwitzer Enten, deutsch-amerikanischen Peking-Enten, weißen Leghorn, weißen Italienern, rebhuhnfarbigen Italienern, Cröllwitzer Puten, gelben Cröllwitzer Brut- und Fleischhühnern usw., mehrere Male das Prädikat „Sehr gut", zuzüglich einiger Medaillen, Diplome und Ehrenpreise erhalten.

— **Der heutige Wochenmarkt** stand bereits ganz im Zeichen des nahenden Totenfestes, indem an vielen Ständen Kränze und sonstiges Grün als Grabschmuck feilgeboten wurden. Für ein Bukett wurden durchweg 3 Mark gefordert, Kränze kosteten im Durchschnitt 7,50 bis 20 Mark, während für ein Pfund Tannenreisig 40 Pf. bezahlt werden mußten. — An Gemüse, für das im großen ganzen die bisherigen Preise gefordert wurden, war kein Mangel, doch wird es jetzt wegen des Frostes immer schwerer, diese Ware auf den Markt zu bringen. Auf dem Hallmarkte war heute verhältnismäßig viel Wild und Geflügel zum Verkauf ausgelegt, vor allem Hasen, wobei das Pfund nach wie vor 18 Mark kostete. Die bekannten Preise für Gänse, Enten und Hühner waren etwas höher als vergangene Woche. Die Nachfrage nach Wild und Geflügel war heute nur gering, wohingegen an den Fleisch- und Wurstwarenständen wie immer reger Verkehr herrschte. Dem regelmäßigen Marktbesucher machte sich heute ein ziemlich starkes Angebot in Butter bemerkbar, das Halbpfund-Stück kostete 19—20 Mark.

Das markenfreie Brot — fünf — Mark mehr

Während am Freitag der vorigen Woche die Preisprüfungsstelle noch „unnachsichtlich gegen jeden Wucherer vorgehen wollte", der für markenfreies Brot mehr als den bisherigen Preis forderte, hat sie sich gestern in einer gemeinsamen Sitzung mit den Bäckern und Brotfabriken an Hand eingehender Berechnungen davon überzeugen lassen müssen, daß ein höherer Mehlpreis auch einen höheren Brotpreis naturnotwendig im Gefolge haben muß. Bis zur weiteren Steigerung des Mehlpreises ist daher der Preis für ein markenfreies Brot um fünf Mark erhöht worden, sodaß es jetzt also 12,40 bis 12,60 kostet.

Die „alten Sachsen" in Halle an ihren König

Anläßlich des 19jährigen Stiftungsfestes des Vereins ehem. Angeh. der sächsischen Armee in Halle a. S., über das wir an anderer Stelle berichten, wurde an Se. Majestät den König von Sachsen, dem alten Kriegsherrn der Vereinsmitglieder, folgendes Telegramm abgesandt:

„Seiner Majestät König Friedrich August, Sibyllenort. Zur Feier ihres 19. Stiftungsfestes versammelt, bringen alte und junge Soldaten des Vereins ehemaliger Angehöriger der Königlich Sächsischen Armee zu Halle a. S. ihrem König in alter Treue ihre ehrerbietigsten Grüße dar."

Darauf ist bereits heute beim Vorsitzenden, Herrn Wernicke, folgende Antwort aus Sibyllenort-Breslau eingegangen:

Breslau, den 14. November. 10,45 nachmittags.

Angehörige der Sächs. Armee, Halle a. S.

Wernicke.

Für die treuen Grüße herzlichen Dank. Kameradschaftlichen Gruß dem alten Soldaten. Friedrich August.

Die Verkehrsunsicherheit in Halle

Der Polizeibericht muß melden:

Gestern nachmittag erfolgte in der Hallorenstraße ein Zusammenstoß zweier elektrischer Straßenbahnwagen, bei dem mehrere Wagenscheiben zertrümmert und eine Frau durch Glassplitter im Gesicht verletzt wurde.

Ein anderer Zusammenstoß erfolgte in der Ludwig-Wucherer-Straße zwischen einem Rollfuhrwerk und einem Lastkraftwagen, wobei der vordere Teil des Rollwagens stark beschädigt wurde. Die Schuld trifft den Rollkutscher. Personen sind nicht verletzt worden.

*

— **Mord.** Der Friseur Otto Scheibe, 3. Oktober 1897 in Hohenmölsen geboren, hat seine daselbst wohnhaft gewesene Stiefmutter ermordet, indem er ihr die Kehle durchschnitt, und ist nun mit 1500 Mark geraubtem Gelde flüchtig. Scheibe ist 24 Jahre alt, etwa 1,68 Meter groß, bartlos, halblanger Ohrenbart, hat dunkles Haar, trägt Cutaway, gelbe Weste, gestreifte Hose, schwarze Halbschuhe, steifen schwarzen Hut, dunklen Sportulster. Wer zur Ermittelung des Beschuldigten Angaben machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 36/37, zu melden.

— **Wem gehört der Handwagen?** Am 10. Oktober ist in den Pulverweiden ein Leiterhandwagen mit Kasteneinsatz, etwa 5 Zentner Tragkraft, gefunden worden. Der Wagen ist ursprünglich braun angestrichen gewesen. Kinder sollen ihn angeblich vom Hallmarkt weggefahren haben. Der Eigentümer wolle sich alsbald bei der Kriminalpolizei, Zimmer 40 oder 38, melden. Dort kann der Wagen besichtigt werden.

Teuerungsbeihilfe der Hauptfürsorgestelle

Zur Linderung der Notlage, die infolge der ungewöhnlichen Teuerung auch weite Kreise der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen schwer trifft, ist der städtischen Fürsorgestelle von der Hauptfürsorgestelle Merseburg ein Betrag aus Mitteln der sog. alten Fürsorge zur Verteilung an die bedürftigsten Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen überwiesen worden.

Berücksichtigt sollen werden:

a) Kriegsblinde und die 100 Prozent erwerbsunfähigen Kriegsbeschädigten, ferner verbeiratete Kriegsbeschädigte mit einem Arbeitseinkommen bis 1100 Mark monatlich, — für jedes unversorgte Kind werden 50 Mk. zugerechnet — sowie ledige Kriegsbeschädigte, die nicht im elterlichen Haushalt wohnen, mit einem Arbeitseinkommen bis zu 800 Mk. monatlich.

b) Kinderlose Kriegerwitwen mit einem Arbeitseinkommen bis zu 400 Mark monatlich — für jedes unversorgte Kind werden 50 Mark hinzugerechnet —, Kriegereltern mit einem Arbeitseinkommen von 850 Mark — für jeden Elternteil, ferner Vollwaisen und uneheliche Kinder.

Anträge auf Gewährung der Beihilfe sind für alle diejenigen, die einer Organisation der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen angehören, bei ihren Ortsgruppen zu stellen. Die übrigen haben ihren Antrag mündlich oder schriftlich bei der Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte, Neue Promenade 3, und für Kriegshinterbliebene Kleine Steinstraße 8 III, zu stellen, und zwar bis spätestens den 30. d. M. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden. Nicht im Erwerbsleben stehende Kriegerwitwen, die kürzlich seitens der Fürsorgestelle den Teuerungszuschuß von 15 Mark monatlich erhalten haben, brauchen keinen besonderen Antrag zu stellen.

— **Personalveränderungen bei Justizbehörden des Oberlandesgerichtsbezirks Naumburg (Saale).** Ernannt: Justizobersekretär Meuser in Oebesfelde-Kaltendorf zum Justizinspektor beim Amtsgericht in Stendal; Militäranwärter Reischlag zum Gerichtsvollzieher in Teuchern; der diätarische Strafanstaltssekretär Giebeler zum planmäßigen Strafanstaltssekretär beim Strafgefängnis in Halle. Versetzt: Justizinspektor Brennecke vom Amtsgericht in Stendal als Justizobersekretär an das Oberlandesgericht; über die Stelle ist bereits verfügt; Registraturassistent Lobach vom Amtsgericht in Erfurt an das Amtsgericht in Neuhaldensleben; über die Stelle ist bereits verfügt. Verstorben: Justizobersekretär Rechnungsrat Rechenbach beim Amtsgericht in Langensalza. Veränderungen im Personal der Amtsanwaltschaften des Oberlandesgerichtsbezirks zu Naumburg (Saale). Amtsgericht Eisleben: Der Justizobersekretär Schenke ist zum Stellvertreter des Amtsanwalts an Stelle des Polizeiinspektors Rüske ernannt. Amtsgericht Quedlinburg: Der Oberförster von Bismark in Thale ist zum Forstamtsanwalt für den Bezirk der Oberförsterei Thale an Stelle des Freiherrn von Bibra ernannt. Amtsgericht Jerichow: Der Kanzleiassistent Haugk ist zum Amtsanwalt und Vertreter des Forstamtsanwalts an Stelle des Bürgermeisters Helling ernannt. Amtsgericht Wernigerode: Der Bureauassistent Försterling ist zum Vertreter des Amtsanwalts an Stelle des Majors a. D. Steinack ernannt. Amtsgericht Roßla: Der kommissarische Amts- und Gemeindevorsteher Bürgermeister a. D. Stuhrmann ist zum Vertreter des Amtsanwalts an Stelle des verstorbenen Amts- und Gemeindevorstehers Lehmann ernannt.

— **Die Ausstellung „Neue deutsche Malerei"** in der Kunstgewerbeschule ist noch bis einschließlich morgen (Mittwoch) geöffnet, und zwar in der Zeit von 10 bis 4 Uhr. Um 11½ Uhr findet morgen nochmals eine Führung durch die Ausstellung statt.

— **Neue Straßenbahnwagen.** Der Straßenbahnwagenpark unserer Stadt ist gestern wieder um zwei Wagen vergrößert worden. In der 6. Abendstunde durchfuhren die beiden großen neuen Wagen als Anhänger vom Bahnhof aus die Stadt, um so ins Depot Gleischensein zu gelangen. Die Wagen, die allen Passanten angenehm auffielen, klemmen anscheinend wieder aus der Wismarer Waggonfabrik und legen trotz aller Nöte der Zeit erneut Beweis ab von der wirtschaftlichen Kraft, die Deutschland doch noch innewohnt.

— **Deutschvölkischer Schuß- und Trutzbund.** Die Mittwochszusammenkunft findet mit Rücksicht auf den Bußtag schon heute, Dienstag abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus, Mittelstraße, statt. Tagesordnung: 1. Die Sklavenmoral der Judenparteien. 2. Jüdische Gemeinheiten. 3. Judendorfbetze. 4. Herabwürdigung der deutschen Gerichtspflege durch jüdische Vorherrschaft. 5. Bundesangelegenheiten. 6. Aussprache.

— **Friedensvertragsausstellung.** Uns wird mitgeteilt, daß die Ausstellung in der Städtischen Oberrealschule vom 15. bis 20. November verlängert ist. Am Bußtag ist die Ausstellung geschlossen.

— **Die Erhöhung aller Gerichtsgebühren um 40 Prozent** wird in Aussicht genommen, eine entsprechende Vorlage geht dem Reichstage noch vor Weihnachten zu.

— **Eine Erhöhung der Versicherungspflichtsumme für Krankenkassen von 16 000 Mark auf 32 000 Mark Gehalt** wird sich angesichts der neuen Lohnerhöhungen als notwendig herausstellen, weil bei über 16 000 Mark Gehalt die Lohnempfänger nach dem geltenden Gesetz nicht mehr versicherungspflichtig sind.

— **Das Reich lehnt Mittel für die Neugestaltung der Lehrerbildung ab.** Die Reichsverfassung sieht eine Neugestaltung der Ausbildung der Volksschullehrer vor, wobei den Lehrern der Besuch von Hochschulen unter Gewährung von Beihilfen möglich gemacht werden sollte. Dieser schöne Traum ist ausgeträumt, denn das Reich hat die Gewährung von Mitteln zu diesem Zwecke definitiv abgelehnt infolge der Notlage des Reiches und mit Rücksicht auf die Ententeverpflichtungen. Den Ländern ist anheimgestellt worden, die Berufsvorbildung neu zu

Anker-Registrierkassenhaus-Eröffnung.

„Anker" die **deutsche Kontrollkasse** und **die deutsche Anker-Buchungsmaschine** ersparen Zeit, Aerger, Geld, erhöhen Umsatz u. Gewinn.

Wir übertragen Herrn Robert Buddeberg Halle (Saale), Charlottenstr. 20, I, die Alleinvertretung für den Bezirk Halle (Saale) und Merseburg.

Anker-Werke A.-G., Bielefeld 28. 10. 21. Gegründet 1876. Registrierkassenbau seit 1900.

Ankerkassen.

Hebel- oder Tastenausführung, Scheck- oder Quittungsdrucker oder beides gleichzeitig, oder doppelter Quittungsdrucker.

Einstellfähigkeit bis zu 100 000 Mark, bei Buchungs-Maschinen bis zu 1 000 000 Mark.

Auf Wunsch:

Kontrollstreifen 11,5 cm breit und beschreibbar. — Automatischer Scheckeinschalter. —

Elektr. Antrieb. Mehrere Schubladen. Bis 18 Unteraddierwerke. Spartenkassen. **Sonderkassen für Konsumvereine** und Filialen, Kellnerkassen usw.

1 Jahr Garantie der Anker-Werke.

Besonders geeignet für:

Apotheker, Badeanstalten, Bäcker, Cafés, Filialen, Fleischer, Friseure, Gasthöfe, Gepäckkassen, Getreidehändl., Kaufhäuser, Kohlengruben, Konditoren, Konsumvereine, **Läden aller Art**, Likörstuben, **Molkereien**, Photographen, Rechtsanwälte, Sparkassen, Steuerkassen, Warenhäuser, Wirte, Zeitungen

Kauft deutsche bewährte Anker-Kassen der deutschen Anker-Werke!

Ich halte mich zur Entgegennahme von Aufträgen auf Lieferung **neuester deutscher Anker-Registrierkassen und Anker-Buchungsmaschinen** bestens empfohlen.

Musterlager. Besichtigung erbeten. Kostenlose Vorführung. Zutaten. Ankauf.

Instandsetzungen durch Mechaniker der Anker-Werke.

Rührige **Untervertreter** gesucht in:

Ammendorf, Bitterfeld, Delitzsch, Eckartsberga, Eilenburg, Eisleben, Elsterwerda, Herzberg, Hettstedt, Kölleda, Löbejün, Mansfeld, Merseburg, Querfurt, Sangerhausen, Schkeuditz, Schweinitz, Torgau, Weißenfels, Wittenberg.

Anker-Registrierkassen-Haus Robert Buddeberg,

Alleinvertreter der Anker-Werke A.-G.,

Halle (Saale), Charlottenstraße 20, I (nahe Leipziger Turm).

Fernruf 3375. Drahtanschrift: Kassenhaus. BK.: Bankhaus Reinhold Steckner. Postscheck-Konto: Erfurt 12261.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192111152-15/fragment/page=0005

festhalten, doch dürfen hieraus keine finanziellen Verpflichtungen für das Reich erwachsen. Da auch die Länder meist nicht wissen, womit sie ihre alten Schulden decken sollen, werden auch sie schwerlich sich zu neuen Lasten entscheiden. Artikel 143 der Reichsverfassung bleibt mithin unausgeführt.

— **Reichsgesetze gegen den Lebensmittelwucher.** Das Reichskabinett wird sich in nächster Zeit mit Vorlagen beschäftigen, die großzügige Maßnahmen gegen den Wucher mit Lebensmitteln und Bedarfsartikeln vorschlagen. Jede Preisfestsetzung, die nicht durch die Valuta und die höheren Spesen als berechtigt anerkannt wird, wird als Wucher unter hohe Strafen gestellt. Die Preisfestsetzungen sollen gemeinsam mit den zuständigen Behörden erfolgen.

— **Die neuen Posttarife der Reichspost** werden voraussichtlich erst am 1. Januar 1922 in Kraft treten, da die Vorlage dem Reichstage erst in der nächsten Woche zugehen kann und der Reichstag erst am 6. Dezember wieder zusammentritt. Die neuen Tarife sollen in Zukunft alle Vierteljahre geprüft werden, um die Notwendigkeit weiterer Erhöhungen festzustellen.

— **„Christ der Retter ist da!** So tönt es alljährlich in deutschen Landen bei Arm und Reich, bei Hoch und Niedrig. Und auch in diesem Jahre soll trotz aller Not, die unser Volk bedrückt, helles Weihnachtslicht, Weihnachtsliebe und Weihnachtsfriede in die Herzen der Verlassenen, der Gesunkenen und Elenden getragen werden. Wir möchten den armen verirrten deutschen Mädchen auch diesmal wieder eine Weihnachtsfeier halten und auch den Insassen unserer Mädchenschutzheime helles Weihnachtslicht strahlen lassen. Dazu muß jeder helfen. Wir brauchen Wäsche, Kleider, Schuhe, Strümpfe und all die vielen Kleinigkeiten fürs Leben. Und auch viel Geld. Weil alles so teuer geworden ist, müssen die Mittel reichlicher fließen. Gaben der Liebe sende man bitte an die „Deutsche Mitternachtsmission, e. V., Postscheckamt Hamburg Nr. 9201."

Kirchliche Nachrichten

für Bußtag, den 16. November 1921.

Stephanus: 10 Bauke (A). **Trotha:** 10 Bode (A), (Kirchenchor). Kirche geheizt.

Ev.-luth. Gemeinde, Magdalenenkapelle (Moritzburg) Bußtag vorm. 10 Uhr Predigt u. Abendmahl; Hilfspred. Brachmann.

Die alten Kameraden

Verein ehemaliger Angehöriger der sächsischen Armee

Die Feier des 19. Stiftungsfestes des Vereins ehemaliger Angehöriger der sächsischen Armee von Halle und Umgegend hatte am Sonnabend im „Hofjäger" zahlreiche Mitglieder und Freunde des Vereins zusammengeführt. Nach einigen einleitenden Musikstücken hielt der Vorsitzende, Kamerad Wernicke, die Begrüßungsansprache, in welcher er daran erinnerte, daß der Verein in den neunzehn Jahren seines Bestehens gute und böse Zeiten erlebt hat. Er wies ferner darauf hin, daß der Krieg in den Reihen der Mitglieder große Lücken gerissen — die Anwesenden erhoben sich zu Ehren der Gefallenen von ihren Plätzen — und bezeichnete als die vornehmste Aufgabe des Vereins, mitzuarbeiten an dem Aufbau des Kriegervereinswesens. Hierauf trug Frl. Zschiesing zwei Lieder vor. Die eigentliche Festrede hielt Kamerad Sanitätsrat Dr. Schädrich. Er gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Vereins, beleuchtete die gegenwätigen Zeitverhältnisse und forderte die Mitglieder auf, trotz aller Not und Sorgen, die uns die Zukunft bringen würde, tatkräftig mitzuhelfen am Wiederaufbau unseres lieben Vaterlandes in Erinnerung an die Taten, welche die Angehörigen der Königlich sächsischen Armee während des Weltkrieges vollbracht haben. Hierzu ist unbedingt erforderlich, daß sich das deutsche Volk wieder auf seine alten Tugenden, Pflichtgefühl, Kameradschaftlichkeit und unerschütterliche Liebe zum Vaterland, wieder besinnt. Mit einem dreifachen Hoch, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, schloß Dr. Schädrich seine Ausführungen. Aus der Fülle der weiteren Darbietungen des Abends seien noch erwähnt zwei Lieder, gesungen von Kamerad Wernicke, und ein Theaterstück, das Kameraden des Vereins recht wirkungsvoll zur Aufführung brachten. Es wurde ferner die Absendung eines Telegramms an König Friedrich August beschlossen.

— **Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle.** Unserem Bericht über die Herbstvertreterversammlung sei noch nachgetragen, daß beschlossen wurde, den nächsten Frühjahrsabgeordnetentag in Könnern abzuhalten.

Hallesches Kunstleben

Klavierabend von Severin Eisenberger

Severin Eisenberger weilte gestern nicht zum ersten Male in den Mauern Halles. Bereits vor dem Weltkriege ist er als feinsinniger Kammermusikspieler im Wille-Quartett und an einem eigenen Klavierabend als Pianist von gewaltigem Können aufgefallen. Die Erinnerung an diese künstlerischen Taten ist aber wohl durch die verhängnisvollen Ereignisse der letzten Jahre etwas verblaßt. Denn anders ist es doch kaum zu erklären, daß sich gestern im Saale der „Loge zu den fünf Türmen" nur eine kleine Gemeinde zusammenfand, um den berühmten Künstler zu hören. Die Anwesenden hatten vollauf Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, daß Severin Eisenberger zu den Berufensten seines Faches rechnet, daß er kaum einen Nebenbuhler zu fürchten hat. Was diesmal der Künstler an Vorträgen für sein Konzert ausgewählt hatte, erforderte eine Unsumme geistigen und technischen Könnens neben ausdauernder körperlicher Kraft. Am Eingang stand die „Fantasie und Fuge über den Namen B—a—ch" von Liszt, ein schwieriges Stück, dessen Gedankengänge Severin Eisenberger mit klarer Eindringlichkeit darlegte, und dessen musikalischen Gehalt er mit untrüglicher Sicherheit der Auffassung herauszustellen wußte. Der Zug ins Großartige, der sich schon bei der Wiedergabe dieser Komposition im Spiele des Künstlers unverkenbar aussprach, prägte sich auch der Fantasie in C-dur (op. 17) von Robert Schumann auf. Sie verkündete auch noch eine andere schätzenswerte Eigenschaft Severin Eisenbergers, nämlich seine schöne, wahrhaft beneidenswerte musikalische Empfindung, die sich oft geradezu zu dichterischer innerer Anschauung steigert. Die beiden Schubertschen „Impromtus" in G-dur und f-moll waren nach dieser Richtung hin die vollkommenen Zeugnisse zarter Seelenschwingungen. Die unnachahmliche Ebenmäßigkeit der musikalischen Phrasierung, verbunden mit ungemein mannigfaltigen Tonschattierungen machten es zu einem großen Genuß, ihm in seine Ausführung der Werke Fr. Chopins (Polonaise in B-dur, Nocturno in H-dur, Mazurkas in C-dur und f-moll, Scherzo in cis-moll) zu folgen. Ihnen ebenbürtig zur Seite standen die drei Etuden von J. Friedmann, für die eine wunderbare Geschmeidigkeit des Vortrags aufgewandt wurde.

Die Zuhörerschaft geriet naturgemäß mehr und mehr in flammende Begeisterung und zeichnete Severin Eisenberger am Schluß mit stürmischen Beifallsäußerungen aus.

Prof. Dr. W. Kaiser.

— **Stadttheater.** Morgen, Mittwoch, abends 7½ Uhr, gelangt „Die versunkene Glocke", Musikdrama nach der Märchendichtung Gerhart Hauptmanns von Heinrich Zöllner, zur Aufführung. Donnerstag geht das Volksstück „Magdalena" von Ludwig Thoma in Szene. Freitag nichtöffentliche Vorstellung. Sonnabend wird das Singspiel „Schönheit und Tugend" (Una cosa rara) zum erste Male wiederholt. Sonntag abends 6 Uhr „Die Walküre".

Freie Volksbühne Halle. Thalia-Theater. „College Crampton." Spieltage: H: Mittwoch, der 16.; I: Montag, der 21.; K: Mittwoch, der 23.; L: Sonnabend, der 26.; M: Montag, der 28.; N: Mittwoch, der 30. November. — „Nathan der Weise", Spieltag: N: Donnerstag, der 24. November.

— **Die Leipziger Kammertanzspiele,** deren erstes Gastspiel wegen seiner anmutigen und feingegliederten Darbietungen großen Beifall und ungeteilte Anerkennung in der hiesigen Presse fand, gastieren ab 16. d. M. wieder in den „Drei Königen". Das Programm wird sich wieder im stimmungsvollsten Rahmen bewegen und edelste Tanzkultur zeigen. Ein Besuch ist warm zu empfehlen.

— **Gertrud Cleve, die sich bei ihrem ersten Konzert** im letzten Winter einen großen Erfolg errang, kommt am Montag, den 21. November, wieder, um zusammen mit der Violinistin Clara Kötner im „Logensaale", Albrechtstraße, ein Konzert zu geben. Karten bei Hothan.

— **Vortrag über Okkultismus, Spiritismus und Wissenschaft.** Es sei hiermit nochmals auf den am Mittwoch, den 16. November, abends 8 Uhr stattfindenden Demonstrationsvortrag: „Okkultismus, Spiritismus und Wissenschaft" von Dr. Karl Köcer verwiesen. An Vorführungen werden insbesondere Uebungen aus der indischen Yoga, dem Denk- und Willenstraining der indischen Weisen, gezeigt werden. Derselbe Vortrag fand zuletzt in Städten wie Magdeburg, Kassel, Braunschweig, Hannover, Erfurt u. a. reichen Anklang. Es ist ratsam, sich die Karten bereits im Vorverkauf zu sichern. Näheres siehe Inserat.

— **Einen Lichtbildervortrag über zwanzig lohnende Halbtages- und Tagesausflüge** in unsere schöne Sächsisch-Thüringische Heimat, den Regierungsbezirk Merseburg, wird Herr Juwelier Tittel am nächsten Freitag, den 18. Nov., von abends 8 Uhr an im „Mars-la-Tour" in der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener unter dem Thema: „Wie ich meine Heimat sehe" halten. Es wird vielen unserer Leser erinnerlich sein, daß der Genannte sich in den letzten Jahrzehnten vielfach bemüht hat, die Schönheiten unseres heimatlichen Waldes, unserer Heide und ihrer Umgebung, sowie unserer Rabeninsel, zur Geltung zu bringen und daß er durch seine beliebten, immer außerordentlich stark besuchten Lichtbildervorträge und durch den von ihm begründeten Heideverein viel zu ihrer richtigen Wertschätzung beigetragen hat. In seinem jetzigen Lichtbildervortrage will er an der Hand von 160 farbenprächtigen Bildern außerdem zeigen, daß auch die weitere Umgebung von Halle viele leicht zu erreichende landschaftliche Schönheiten und architektonische sowie geschichtliche Sehenswürdigkeiten bietet. Um mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, haben auch Nichtmitglieder der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener zu dem Vortrag Zutritt. Karten zu drei Mark können bei Herrn Tittel entnommen werden.

Die Tagung der Demokraten

Der Bremer Parteitag der Demokraten hat der Partei nicht die „Klärung" gebracht, die von ihrem linken Flügel so dringlich gefordert wurde. Man sprach sich zwar so deutlich, wie es unter Parteigenossen angeht, aus, und gab der Parteileitung offen genug zu verstehen, daß sie insbesondere bei der letzten Regierungskrisis die Partei von einer Verwirrung in die andere gestürzt habe. Man machte ihr Unselbständigkeit gegenüber der Politik der Deutschen Volkspartei zum Vorwurf und wollte sogar der Reichstagsfraktion ein nahezu unverhülltes Mißtrauensvotum ausstellen. Statt dessen kam der bereits mitgeteilte Beschluß zustande, der eine Art Kompromiß zwischen rechtem und linkem Flügel darstellt und von der Parteileitung gerade noch als für sie erträglich bezeichnet worden war. Aus den Reden, die gehalten wurden, verdient hervorgehoben zu werden, daß der Parteivorsitzende Abg. Dr. Petersen es als die Hauptaufgabe der Partei bezeichnete, das Volk für die Demokratie zu gewinnen — womit also von sozusagen maßgeblicher Seite festgestellt ist, daß das deutsche Volk, obwohl man es schon vor drei Jahren mit der reinen Demokratie beglückt hat, für diese Regierungsform noch jetzt nicht „reif" ist. Dr. Petersen hatte noch den Mut, die Sozialdemokratie als Klassenpartei zu bezeichnen und ihr die Fähigkeit, moralische Eroberungen zu machen, abzusprechen. Andere Redner verwahrten sich gegen den Versuch, der Parteiführung einen Ruck nach rechts zu geben, ungeachtet der Tatsache, daß jede Wahl, die jetzt in Deutschland vorgenommen wird, einen unzweifelhaften Ruck nach rechts innerhalb der Wählerschaft offenlegt. Kein Wunder deshalb, wenn die Demokratie an erster Stelle die Kosten dieses Stimmungsumschwunges im Volk zu tragen hat. Der Bremer Parteitag wird an dieser inneren Rückentwicklung zu Vernunft und Selbstbesinnung sicherlich nichts ändern.

Stellen-Angebote

Ledige, abschlußsichere
Buchhalter,
mit landwirtschaftlicher Buchführung und Steuersachen vertraut, für Buchstellentätigkeit in der Provinz gesucht. Lebensstellung m. Pensionsberechtigung. Nationale Gesinnung verlangt. Angebote unter Z. 6840 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für unser neuzeitlich eingerichtetes
Karosseriewerk
suchen wir zur sofortigen Einstellung tüchtige Facharbeiter als
Kastenmacher,
Kastenhelfer,
Lackierer,
Autosattler.
Hohe Verdienstmöglichkeit. Gesunde Arbeitsstätten.
Karosseriewerk Zander,
Döbeln i. Sa.

Tüchtiger, zuverlässiger, besonders in persönlicher Bedienung und Reise erfahrener
Herrschaftsdiener,
evtl. auch Kriegsbeschädigter, zu sofortigem Antritt für Landsitz und Stadt in Nähe Eisenachs gesucht. Verheirateter nicht ausgeschlossen.
Bewerbungen mit Bild, erstklassigen Zeugnissen und Gehaltsforderungen von nur wirklich gelernten Dienern an
Haushaltung Hohenhaus,
Post Nesselröden, Bez. Cassel.

Wir suchen zum sofortigen Dienstantritt eine
perfekte
Stenotypistin.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften erbeten an.
A. Riebeck'sche Montanwerke, A.-G., Halle-S.

Gesucht zum 1. Januar 1922 im Haushalt erfahrenes, gebildetes junges
Mädchen,
das gegen Taschengeld der Hausfrau zur Hand geht.
Frau Administrator Hündorf-Richter
geb. Loofs,
Rittergut Böhmenhöfen bei Braunsberg (Ostpr.).

Solid. Hausmädchen
oder Stütze, nicht unter 18 J., für jede Hausarbeit außer Wäsche (Hilfe 2mal wöch.) b. hoh. Lohn z. 1. Dez. gesucht. Mozartstr. 21 p.

Stellen-Gesuche

Mädchen
und anderes Dienstpersonal finden Sie leicht und billig durch ein Inserat in dem weit verbreiteten Anh. General-Anzeiger Solbad Bernburg.

Miet-Gesuche

Junger Herr sucht möbliertes Zimmer am liebsten Mitte Stadt.
Angebote unter Z. 6841 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verschiedenes

Pelze, alt u. neu, w. bill. gewissenh. mod., Felle gegerbt u. gefärbt u. noch bis Weihn. gelief. Mauerstr. 8 part. neben dem Elis.-Krankenhaus.

Haltbare
Damen-Taschen
in großer Auswahl und prima Leder.
Hugo Krasemann,
Lederwaren-Spezialgeschäft
nur Schmeerstraße 19.

Stickerei-Vorzeichnungen
auf Konfektion, Wäsche etc.
Batik
auf alten u. neuen Stoffen.
Batikunterricht.
R. Thalmann,
Schmeerstr. 15. Eing. Rannsch.

Gutes dauerhaftes **Gummiband** für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nachfolger. Gr. Steinstr 84.

Geb. junge Dame sucht diskr.
Aufnahme für einige Monate
gegen Vergütung. Angebote mit Preis unter Z. 6844 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Erschöpfte Nerven

Stimmung, Denken, Tätigkeit, sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn. Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Nervenkraft. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopf u. kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und körperliche Strapazen leichter ertragen, so nehmen Sie
Kola-Dultz
Es
bringt Lebenslust und Tatkraft
die Erfolg und Glück verheissen.
Nehmen Sie Kola-Dultz eine zeitlang täglich, es wird Ihre Nerven erfrischen, Unlust wird verschwinden und unter seinem Einfluss werden Sie von Unternehmungslust erfüllt sein.
Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!
Jetzt biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nervenkraft neu zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse und ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz, gross genug, um Ihnen gutzutun und um Sie in die Lage zu versetzen, seine wundervolle Kraft zu würdigen.
Wenn es Ihnen gefällt, können Sie durch jede Apotheke mehr beziehen. Schreiben Sie aber wegen der Gratisprobe sofort, ehe Sie es vergessen direkt an E. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A. 125, Friedrichstraße 19. Kola-Dultz ist in allen Apotheken zu haben, insbesondere in Halle in der Niederlage: Engel-Apotheke, in Halle-Giebichenstein: Kronen-Apotheke.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Halleschen Zeitung" vornehmen zu wollen.

GILKA·QUALITÄTS·LIKÖRE
SEIT·1836·WELTBEKANNT
Vertreter: L. Patzer, Halle a. S., Großer Sandberg 16.

Raucher
sparen
Geld
wenn dieselben **Rauchtabake** direkt ab Fabrik beziehen.
Versende franko einschl. Verpackung gegen Nachnahme:

5 Pfd.	5 Pfd.	5 Pfd.	5 Pfd.	5 Pfd.
80.— ℳ	100.— ℳ	115.— ℳ	130.— ℳ	150.— ℳ

in erstklassiger Qualität, jedes Sortiment in verschiedenen Sorten sortiert.
Tabakfabrik W. Hoffer, Düsseldorf 608,
Friedrichstraße 108/112.

Die beste Reklame
ist heute noch immer eine vornehme, wirkungsvolle Geschäftsdrucksache; sie ist die Visitenkarte, die der Geschäftsmann abgibt, um seine Waren zu empfehlen.
Geschäftskarten, Rechnungen, Briefbogen, Umschläge, Preislisten Prospekte und Kataloge
in gewissenhafter, tadellos sauberer Ausführung besorgt stets peinlichst prompt und preiswert die Buch- und Kunstdruckerei von
Otto Thiele, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192111152-15/fragment/page=0006

Beilage der Halleschen Zeitung

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Nr. 47 | Dienstag, den 15. November | 1921

Preistreibereiverordnung und Marktlage

Nachdem der Verkehr mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen in nur geringe Reste freigegeben worden ist, haben Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei an die Reichsregierung die Anfrage gerichtet, ob sie bereit ist, nunmehr dafür Sorge zu tragen, daß die Bestimmungen über Preiswucher nicht Anwendung finden, wenn beim Feilbieten oder beim Verkauf landwirtschaftlichen Erzeugnissen ordnungsmäßig zustande gekommene Marktpreise innegehalten werden. Die Antwort, welche vom Reichsjustizministerium hierauf erteilt worden ist, läuft jedoch im wesentlichen auf die glatte Ablehnung entsprechender Maßnahmen hinaus. In ihr wird unter anderem ausgeführt, daß die Rechtsprechung selbstverständlich verpflichtet sei, bei der Prüfung der Frage, ob eine Preisforderung einen übermäßigen Gewinn in sich schließt, gegebenenfalls auch die Marktlage zu berücksichtigen. Sie habe dies auch bisher getan, sei jedoch in Uebereinstimmung mit dem Zwecke der Wuchergesetzgebung nicht soweit gegangen, die Marktlage schlechthin als maßgebend anzusprechen. Neuerdings habe zudem das Reichswirtschaftsministerium den Landesregierungen nahegelegt, die bei der Verfolgung von Vergehen gegen die Bestimmungen der Kriegs- und Uebergangswirtschaft betrauten Behörden auf die infolge der Umgestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse immer mehr wachsende Bedeutung der Marktlage aufmerksam zu machen. Es stehe infolgedessen zu erwarten, daß die letztere auch bei den Gerichten erster Instanz und bei den Strafverfolgungsbehörden in gebührender Weise Berücksichtigung finden werde. Der Erlaß einer Vorschrift, welche die Bestimmungen der Preistreibereiordnung bei der Einhaltung von Marktpreisen grundsätzlich ausschaltet, sei jedoch immer noch als wünschenswert zu erachten. Andererseits liege aber auch nach der Auffassung der Reichsregierung bei der derzeitigen Rechtslage für diejenigen Landwirte, welche sich mit ihren Forderungen für den der Zwangswirtschaft nicht mehr erfaßte Erzeugnisse innerhalb der durch die gemeinsame Not des Volkes gesteckten Grenzen halten, kein Grund zu irgendwelchen Beschränkungen vor.

Soweit sich überhaupt eine Marktlage herausgebildet hat, soll sie demnach auch von der Rechtsprechung berücksichtigt werden. Es bleibe aber deren Ermessen überlassen, ob und inwieweit sie die Marktlage bzw. den zahlenmäßigen Ausdruck für diese, die Marktlage, als maßgebend anerkennen will. Hierdurch wird aber in die Kreise der Verkäufer zweifelsohne ein Gefühl der Unsicherheit getragen werden. Diese müssen im Zeichen des freien Verkehrs natürlich mit der Marktlage rechnen, wissen aber nicht, ob sie sich durch Verkäufe zum Marktpreise nicht möglicherweise der Strafverfolgung wegen Preistreiberei aussetzen. Kann es doch im besonderen auch vorkommen, daß die zuständigen Behörden sich an die Marktlage deswegen nicht im geringsten gebunden fühlen, weil sie diese aus irgendwelchen Gründen für unnatürlich halten zu müssen glauben. Wird aber die Marktlage als Maßstab ausgeschaltet, so kommt man letzten Endes wieder auf die Gestehungskosten, die zwar in der Zeit der Zwangswirtschaft für die Preisgestaltung von ausschlaggebender Bedeutung sein mußten, nach der Winterverteilung des freien Verkehrs und der Herausbildung einer Marktlage aber, vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, nicht den geringsten Anspruch auf Berücksichtigung mehr besitzen. Werden sie dessenungeachtet noch zur Entscheidung der Frage, ob Preistreiberei vorliegt, herangezogen und dabei der Marktlage vorangestellt, so läßt sich darin nur eine Widersinnigkeit erblicken, die unter Umständen schwerwiegende Schädigungen des Wirtschaftslebens nach sich ziehen kann. Wird doch dadurch der freie Verkehr in gewisser Hinsicht ausgeschaltet und an seiner Stelle eine neue Zwangswirtschaft aufgerichtet, die nach den mit der alten unter gleichen Verhältnissen gemachten Erfahrungen denen, welche durch sie geschützt werden sollen, viel mehr schadet als nützt.

Nicht unbeachtet bleiben darf des weiteren, daß namentlich bei den meisten landwirtschaftlichen Erzeugnissen die Gestehungskosten sich nur schwer in völlig einwandfreier Weise ausmitteln lassen. Den Schwierigkeiten, welche sich hieraus für die Gerichte und Strafverfolgungsbehörden ergeben, haben allerdings die Preisprüfungsstellen vielfach durch Festsetzung oder Anerkennung von sogenannten Angemessenheitspreisen zu begegnen gesucht. Sofern diese der Marktlage angepaßt werden, ist hiergegen auch insofern nichts einzuwenden, als damit wenigstens eine feste Grundlage für die Entscheidungen der zuständigen Behörden geschaffen wird. Wesentlich anders steht es dagegen, wenn der Versuch gemacht wird, die Angemessenheitspreise nach den Gestehungskosten zu berechnen bzw. sie wesentlich unter den Marktpreisen zu halten. Damit wird natürlich dem Wirtschaftsleben unmittelbar Gewalt angetan und dieses in Verwirrung gebracht, denn eine willkürliche Bindung der Preise vertreibt aller Erfahrung gemäß den reellen Handel vom Geschäft und die Ware vom Markte, öffnet dafür aber dem Schleichhandel Tür und Tor. Man kommt sonach mit Naturnotwendigkeit zu dem Schluß, daß im freien Verkehr in allen denjenigen Fällen, in welchen sich eine Marktlage herausgebildet hat und eine einwandfreie Feststellung von Marktpreisen stattfindet, die Einhaltung der letzteren den Vorwurf der Preistreiberei grundsätzlich ausschließen muß.

Besondere Bedeutung scheint die im vorstehenden behandelte Frage bei der Kartoffelversorgung gewinnen zu wollen, welche ja wegen der oft in den Weg getretenen Schwierigkeiten heutzutage sozusagen im Mittelpunkt des Interesses steht. So hat sie namentlich auch bei der Besprechung, welche die deutschen Ernährungsminister am 27. Oktober in Oldenburg abgehalten haben, zu umfangreichen Erörterungen und Beratungen Veranlassung gegeben. Wie von der Tagespresse berichtet worden ist, haben letztere unter anderem zu dem Ergebnis geführt, daß in denjenigen Fällen, in welchen von der Landwirtschaft oder von Händlern der Preis in einer Weise gesteigert wird, die den Gestehungskosten und der Marktlage nicht entspricht, von den Vorschriften der Preistreibereiverordnung und des Wuchergesetzes nachdrücklichst Gebrauch gemacht werden soll. Die Länder sollen die Strafverfolgungsbehörden in diesem Sinne anweisen und darauf aufmerksam machen, daß bei Beurteilung der Frage, ob ein Vergehen gegen die einschlägigen Bestimmungen der Preistreibereiverordnung vorliegt, **nicht die „vielfach anormale Marktlage" maßgebend sei, sondern daß hierbei die Gesamtverhältnisse, insbesondere auch die Gestehungskosten, berücksichtigt werden müssen.** In der Hauptsache würde dies auf nichts anderes als die völlige Ausschaltung der Marktlage und der Marktpreise hinauslaufen, denn von gewissen Gesichtspunkten aus werden sich diese unter den heutigen Verhältnissen stets als unnatürlich kennzeichnen lassen. Vollkommen im Einklang damit steht dann auch das Vorgehen des preußischen Justizministeriums. Dieses hat, wie von ihm unlängst den Spitzenverbänden der landwirtschaftlichen Genossenschaften mitgeteilt worden ist, in einem Erlaß an die Generalstaatsanwalten die Ansicht vertreten, daß bis zum 1. Oktober der amtlich notierte Marktpreis dafür maßgebend sei, ob die Wucherverordnung Anwendung zu finden habe oder nicht. Für die Zeit nach dem 1. Oktober könne dagegen nur der in den ersten Tagen des Oktobers gezahlte Preis zuzüglich eines geringen Zuschlages in Betracht kommen, da die Entwicklung der Verhältnisse dann eine anormale gewesen sei.

Wenn das preußische Justizministerium einen derartigen Erlaß herausgegeben hat, so zeigt sich dann mit aller Deutlichkeit, daß es noch völlig in zwangswirtschaftlichen Vorstellungen befangen ist. Könnte es doch andernfalls unmöglich den Versuch machen wollen, den Marktverkehr mit Kartoffeln in einer Weise zu beeinflussen, welche ihn unter den zurzeit obwaltenden Verhältnissen erheblich erschweren, wenn nicht gar völlig lahmlegen muß. Leider hat es aber auch den Anschein, als ob die im obgedachten Erlasse aufgestellten Richtlinien von den Strafverfolgungsbehörden vielfach nur allzu genau befolgt worden sind. So haben namentlich in Pommern die Staatsanwaltschaften in zahlreichen Fällen mit großer Schärfe eingegriffen, in denen von Händlern und Genossenschaften Kartoffeln auf Grund des jeweiligen Marktpreises gekauft worden waren. Die Folge davon ist aber selbstverständlich gewesen, daß der reelle Kartoffelhandel sich vom Geschäft zurückzieht und dieses mehr und mehr in ungeeignete und unlautere Hände gerät. Damit kann natürlich die Kartoffelversorgung der Allgemeinheit unmöglich gedient sein. Letztere wird vielleicht noch schwer dafür büßen müssen, daß die zuständigen Stellen sich nicht dazu zu entschließen vermögen, aus der Aufhebung der Zwangswirtschaft die volkswirtschaftlich allein richtige Schlußfolgerung zu ziehen, d. h. nun wirklich völlige Verkehrsfreiheit walten zu lassen und sich auf die Bekämpfung von offensichtlichen Auswüchsen bei der letzteren zu beschränken.

Weshalb soll nun aber die Lage des Kartoffelmarktes eine unnatürliche geworden sein? Im wesentlichen doch wohl nur deshalb, weil die Preise stark gestiegen und infolgedessen für gewisse Schichten der Bevölkerung sozusagen unerschwinglich geworden sind. Ein derartiger Fall gehört aber im freien Verkehr, in welchem Angebot und Nachfrage die Preise regeln, ebenso wenig zu den Seltenheiten, wie der umgekehrte Vorgang. In dem letzteren würden aber gerade diejenigen, welche die derzeitige Lage des Kartoffelmarktes als „Notmarktlage" ansprechen zu müssen glauben, wohl schwerlich ebenfalls eine solche erblicken wollen. Vertreten sie doch eben nachdrücklichst den reinen Verbraucherstandpunkt, durch dessen einseitige Betonung während der Zeit des Krieges bzw. des Bestehens der Zwangswirtschaft schon Unheil genug angerichtet worden ist. Der von den obersten Reichs- und Betriebsbehörden in der Preistreibereifrage eingenommene Standpunkt wird übrigens auch von juristischer Seite keineswegs ausnahmslos geteilt. So kommt im besonderen der Reichsgerichtsrat Zeiler, welcher sich in dem am 20. Oktober erschienenen Heft 20 der „Juristischen Wochenschr." in einem Artikel betr. „Die Preisbemessung nach dem Marktpreis" eingehend hierüber verbreitet hat, zu folgendem Ergebnis: „Der Marktpreis ist, wo er sich im Markte wieder in regelrechter Weise gebildet hat, im Rahmen der „gesamten Verhältnisse" mit zu berücksichtigen, und diese Berücksichtigung besteht darin, daß der Marktpreis, wo er gilt, ausschließlich maßgebend ist, seine Einhaltung also eine Bestrafung wegen Preistreiberei ausschließt." Wäre dies die allgemeine Ansicht der Berufsrichter, so würde das Vorgehen der Strafverfolgungsbehörden gegen Kartoffelverkauf zum Marktpreise zum guten Teile nur einen Schlag ins Wasser bedeuten, der freilich nur mit einer volkswirtschaftlich überaus bedenklichen Beunruhigung und Erschwerung von Handel und Verkehr verknüpft ist.

W.

Die berufliche Ausbildung der landwirtschaftlichen Arbeiter. Der Bildungsausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der beruflichen Ausbildung der landwirtschaftlichen Arbeiter und den an das landwirtschaftliche Unterrichtswesen zu stellenden Anforderungen. Unter dem Gesichtspunkt, daß die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion sich in erster Linie als ein Bildungsproblem darstelle, wurden dafür bestimmte Richtlinien und Forderungen aufgestellt.

Verantwortlich: Ernst Messerschmidt.

Wer ein guter Kaufmann sein will, täglich die **liest**
Deutsche Bergwerks-Zeitung Essen

Franz Brömme Nachf.
Inh. K. Brömme
Halle a. S., Torstr. 61. Teleph. 1844.
Maschinenfabrik f. Elektrotechnik
Sämtliche Reparaturen an Elektromotoren u. Maschinen.

Zirka 250 Zentner
Futterrüben-Samen,
Rote Eckendorfer,
Mette's Schloßmarke
Ernte 1921,
tadellos gereinigt und hochkeimfähig,
verkauft
Domäne Schönewerda
bei Artern.

Wir empfehlen — sofort lieferbar:
Zentrifugen, Butterfässer, Schrotmühlen, Kartoffelernte-maschinen, Kartoffelsortierer, Rübenheber, Kultivatoren, Eggen, Ackerwalzen, Dreschmaschinen, Lokomobilen, Strohpressen, Häckselmaschinen, Motorpflüge, sowie alle landwirtsch. Maschinen und Geräte.
Bindegarne, Hart- u. Weichfaser, Oele, Strohpressendraht, Drahtgeflecht und alle sonstigen Artikel für Haus und Hof.
Besondere Molkerei-Abteilung. — Reichhaltiges Ersatzteillager für alle landwirtsch. Maschinen.
Reparaturwerkstatt. — Gelbte Monteure jederzeit zur Verfügung
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7881.
Zweigstellen: Erfurt, Waldengasse 11, Tel. 4218. — Halberstadt, Königstr. 35, Tel. 192. — Neuhaldensleben, Bahnhofstr. 25, Tel. 362. — Nordhausen, Kasselerstr. 30 c, Tel. 1876. — Stendal, Brüderstr. 30, Tel. 493. — Torgau, Feldstr. 16, Tel. 42. — Zeitz, Altenburgerstrasse 51-52, Tel. 1065. — Zerbst, Bahnhofstr. 90, Tel. 408.
Verkaufsstelle: Liebertwolkwitz (Bez. Leipzig), Leipnitzstr. 11, Tel. 44

Hengstschau des Landgestüts Kreuz-Halle a. S.
Sonnabend, den 19. November 1921, 11½ Uhr vormittags.
Die Hengste des Gestüts werden unter dem Reiter, in Geipannen und an der Hand gezeigt. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind an den Gestüteingängen erhältlich.
Gestütdirektion.

Ledersohlen,
Schäfte nach Maß,
Bedarfsartikel.
— Billigste Preise. —
Lederhandlung
F. Noah, Leipzigerstr. 16
Ecke Gr. Sandberg
(Cafe Zorn gegenüber).

Fundsachen-Verkauf.
Freitag, den 18. und Sonnabend, den 19. d. Mts. von 9 Uhr vormittags an findet in unserem Fundbüro hier, Thielenstraße Nr. 1, öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofortige Barzahlung statt.
Freitag, zwischen 12 und 1 Uhr mittags kommen zwei photogr. Apparate zum Verkauf.
Eisenbahndirektion.

Drillmaschine,
2,15 br., fast neu, Fabrikat Saxonia, Siedersleben.
Ebenfalls daselbst
Hackmaschine,
2,15 breit, neu, Fabrikat Dehne, Halberstadt, weil überzählig, zu verkaufen.
Kempe, Gutsbesitzer, Eisdorf, Mansf. Seekr.

Einen fast neuen 3½ Zimmermannschen
Dreschgöpel
verkauft preiswert
Rahnitz Nr. 5.

Hübscher Pony
(10jähr. Rappstute) z. verk.
Kranzenstraße 20.

Roggen- u. Weizen-Preßstroh kauft
Jakob Blocher,
Halle a. d. Saale.
Telephon 3081.

Tätige Beteiligung bis 250 Mille.
Kaufmann, 30 Jahre alt, verheiratet, nationaler Gesinnung und in guten Verhältnissen lebend, möchte sich bis zu 250 000 M. an gutem Unternehmen tätig beteiligen. Fabrikation bevorzugt, aber nicht Bedingung, möglichst in Halle oder Umgebung. Suchender ist Prokurist in einer großen Bergwerks-Akt.-Ges., mit kaufmännischer Verwaltung vertraut, geschäftsgewandt. Vertrauensvolles Zusammenarbeiten durchaus gewährleistet. Event. Umwandlung in G. m. b. H. oder A.-G. Verschwiegenheit Ehrensache. Vertrauensvolles Angebot unter Z. 6842 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Norddeutsche Malz- und Handels-Aktiengesellschaft, Hamburg, Rolandsbrücke 4,
kauft zu höchsten Tagespreisen
prima Erbsen,
waggonfrei, Kasse, und ist Abgeber von Mais und Futtermitteln.

Neue Säcke für Saatgut, Getreide, Mehl usw.
1½ Ztr. 65/115 cm oder 57/135 cm, 2 Ztr. 65/135 cm
Ernteplanen — Wagenplanen — Staubplanen
Schlafdecken — Strohsäcke — Bindegarn
wasserdichte Pferdedecken — Wolldecken.
E. Neumüller, Sackfabrik, Leipzig, Tröndlinring 1.
Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Halleschen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192111152-15/fragment/page=0007

Aufzüge
Osterriederwerk Größte Spezialfabrik Deutschlands für Heu-, Garben- u. Ballenförderer, Lautrach (Bayern).
Alfa-Winden und Aufzüge für Landwirtschaft und Industrie. Alfa-Werk, Gauting bei München.
Carl Köbele, Masch.-Bauanst., Laupheim, Wttbg. Tel. 86.

Ackerimpfung
Dr. Schmiedel & Gunzert, Stuttgart.

Acker- und Arbeitswagen
Th. Pompe, Wgfb., Langensalza.
Moritz Hille, G. m. b. H., Dippoldiswalde-Dresden.
K. H. Löhr & Co., Spezialfabrik für Steinschrotmühlen, München 12

Backöfen
Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas, Spezialfabrik, Geisenheim (Rhein).

Ballenpressen
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Bindegarn
Emil Mohr, Dresden-N. 30. Fernspr. 18398. Telegr.-Adr.: 18398 Mohr.

Gelochte Bleche
Mayer&Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfessel.

Buttermaschinen
Heinrich Schmidt, Herchen-Sieg-Bhf.

Desinfektionsmittel
Gustav Schallehn, Chem. Fabrik, Magdeburg.

Dreschmaschinen
Hermann Laass & Co., Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Magdeburg-N.

Drillmaschinen
Erzgebirgische Maschinen-Fabrik Karl Naumann, Schlettau (Erzgeb.).

Düngemittel
Aktiengesellschaft für chem. Produkte vorm. H. Scheidemandel, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 35.

Einbaudreschmasch. mit u. ohne Reinigung
C. F. Richter, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Brandenburg (Havel).
G. Schmidt, Auma, S.-W., Merkendorfer landwirtschaftliche Maschinenfabr.

Elektr. Motorwagen
Th. Pompe, Wgfb., Langensalza.

Elektromotoren
Sachsenwerk, Licht- u. Kraft-Aktiengesellschaft, Niedersedlitz (Sa.).

Entsamungsmasch.
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Fabrikbedarfsartikel (technische)
Richard Kayser, Kottbus, Schützenstraße 9.

Fasermaschinen
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Feldbahnen
Conrad Jürges, Rostock i. M., Feldbahn- und Maschinenfabrik.

Flachsmaschinen
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Feuerlöscher
Minimax, G. m. b. H., Berlin W 8, Unter den Linden 2 (N. 55).

Fischereigeräte
R. Weber, Haynau, Schles.

Futterfleischmehl
Herm. Rud. Ramm, Finsterwalde, N.-L.

Futterkalk
Herm. Rud. Ramm, Finsterwalde, N.-L.

Getreideprober
Louis Schopper, Leipzig, Bayerischestr. 77.

Getreidereinigungs-Anlagen
Mayer&Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfessel.

Getreidereinigungs-Maschinen
Mayer&Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfessel.

Hackmaschinen
Hermann Laass & Co., Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Magdeburg-N.

Häckselmaschinen
Hermann Laass & Co., Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Magdeburg-N.
G. Schmidt, Auma, S.-W., Merkendorfer landwirtschaftliche Maschinenfabr.

Hängebahnen
Anton Henn, Eisenb., Apolda 1.

Hausbacköfen
Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas, Spezialfabrik, Geisenheim (Rhein).

Hundezüchterei und Dressuranstalt
Selbstverfaßtes Dressurbuch Mk. 5.70, Schafflands Hundepark, Berlin, Palisadenstraße 25.

Hydraul. Widderanlagen
Pfister & Langhanss, Nürnberg.

Kalk
Weißstück-Zementkalk, Düngekalk sowie alle Baumaterialien liefert Deutsche Kalk-Handels-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Friedenau, Wagnerplatz 4. Telegr.: Kalkhandel, Berlin. Fernspr. Amt Rheingau 46 u. 188.

Karbid
Heinrich Schmidt, Herchen-Sieg-Bhf.

Kartoffelernter mit Aufleser
Wilhelm Fust, Maschinenfabrik, Wismar i. M., Schweriner Straße 4.

Kartoffelpflanzloch- u. Zudeckmaschinen
C.F. Richter, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Brandenburg (Havel).

Kleereiber und Kleetrieure
Paul Lübke, Maschinen-Fabrik, Breslau 13 h.
J. Bertold Stein, Maschinenfbr., Crailsheim

Kleider — Anzüge,
Mäntel, Tuch- und Reithosen, Gutsbesitzer- u. Inspektor-Stiefel, Halbstiefel, Schnürschuhe, Offiziers- u. Mil.-Nachlaßsachen stets zu haben bei Koltermann, Bln.-Lichtenberg, Möllendorffstr. 94.

Kohlen, Koks und Briketts
Carl Schaeffer, Kohlengroßhandlung, Tangermünde.

Kolbenringe
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Konservendosen
Max Singewald & Co., Leutzsch bei Leipzig, Konservendosen u. Konservendosen-Verschluß-Maschine „Singewald".

Kreissägen
J. Bertold Stein, Maschinenfbr., Crailsheim
Walter Beyer, „Irus-Kreissägen", Magdeburg, Anhaltstr. 10a.
Moritz Hille, G. m. b. H., Dippoldiswalde-Dresden.
Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas, Spezialfabrik, Geisenheim (Rhein).

Kugellager
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Landwsch. Maschinen
Osterriederwerk Größte Spezialfabrik Deutschlands für Heu-, Garben- u. Ballenförderer, Lautrach (Bayern).
C.F. Richter, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Brandenburg (Havel).

Lagerhaus-Einrichtungen
Mayer&Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfessel.
J. Bertold Stein, Maschinenfbr., Crailsheim
Ablade-Vorrichtungen für Heu und Getreide. Alfa-Werk, Gauting bei München.

Landwirtschaftliche Bauten, Baracken
Schuppen, Einfamilienhäuser führt schnell aus Paul Golling, Zimmermstr., Berlin-Steglitz, Beschkestraße 11.

Milchzentrifugen
Göhricke-Werke, Akt.-Ges., Bielefeld.

Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel
Erich Preuss, Drogen Engros, Berlin-Oberschöneweide, Todin, gesetzlich gesch. Typhus-Bazillus, für Menschen und Haustiere unschädlich. 1 Röhre 4.50 Mk., 6 Röhren 25 Mark frko. inkl. Nachn.
Dr. Schmiedel & Gunzert, Stuttgart.

Motoren
für Benzol, Benzin u. Gas, neu und gebraucht.
Heinrich Schmidt, Herchen-Sieg-Bhf.
Theodor Kaulen, Berlin C. 2, Ergomobilen.

Motorpflüge

Quidde & Schmitz
Halle-S., Lindenstr. 46
Fernsprecher 6043 u. 4537
Generalvertrieb des
Motorpfluges „Hallensia"
System Vogeler.
Pflüge sind sofort ab Lager greifbar. Besichtigung erwünscht. Vorführung bereitwilligst. Lohnpflüge gegen konkurrenzlos niedrige Gebühr sofort verfügbar.

Theodor Kaulen, Berlin C 2, Ergomobilpflug, Zweimaschinen-Motorpflug.
Pöhl-Werke, Gößnitz, S.-A., Drei-, Vier-, Sechsscharpflüge, Seilpflüge nach dem Zweimasch.-System, Zugmaschinen.

Motordreschmaschin.
C.F. Richter, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Brandenburg (Havel).

Mühlen für landwirtsch. Betriebe
Walter Beyer, „Irus-Mühlen", Magdeburg, Anhaltstr. 10a.
K. H. Lohr & Co., Spezialfabr. f. Steinschrotmühlen, München 12.
Zschocke-Werke Kaiserslautern, Akt.-Ges., Kaiserslautern, Rheinpfalz

Oelgewinnungs-Anlagen
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Pat.-Sackelevatoren
für Getreide-Speicher. Wilh. Jäger, Maschinen-Fabrik, Halle a. S., Artilleriestr. 6.

Pferde-, Woll-,
Regen- u. Sommer-Decken, Pferdegeschirre, Offiziers- und Armeesättel stets zu haben bei Koltermann, Bln.-Lichtenberg, Möllendorfstraße 94.

Pumpen
Pfister & Langhanss, Nürnberg.

Quetschmühlen
K. H. Lohr & Co., Spezialfabr. f. Steinschrotmühlen, München 12.

Ratten- und Mäusevertilgungsmittel
Dr. Schmiedel & Gunzert, Stuttgart.

Räudemittel für alle Haustiere
Aeskulap-Apoth., Breslau I.

Raubtierfallen
R. Weber, Haynau, Schles.

Rodemaschinen (neuen Systems)
Heinrich Roggatz Ing. f. land- u. forstwirtsch. Kultur-Unternehmungen, Spezialität Rodungsarbeiten, Berlin-Friedenau, Stubenrauchstraße 56.

Saatzüchtereien
Oberamtm. Werther, Kammergut Schöndorf bei Weimar. Zucht- und Nachbau v. Futterrübensamen, Getreide und Hülsenfrüchten.

Sack- und Planen-Signierstempel
Gustav Ad. Lippe, Hannover E

Sackkarren
Pöhl-Werke, Gößnitz (S.-A.) Spezialität: „Mulda", Sackkarre, Sackheber, Sackaufhalter zugleich.

Säcke aller Art
für Mehl, Getreide u. Kartoffeln, Strohsäcke, Kopfkissen, Schlafdecken für Schnitter und Arbeiter stets zu haben bei Koltermann, Bln.-Lichtenberg, Möllendorffstraße 94.

Seilereimaschinen
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Siebbleche
Mayer&Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln, Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfessel.

Signier-Farben-Fabriken
Gustav Ad. Lippe, Hannover E

Sortiermaschinen
Mayer&Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfessel.

Speicheranlagen
Mayer&Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfessel.

Spinnfaserhandlg.
Adolf Preller, Hamburg-Seemannshaus.

Spinnmaschinen
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Schafzüchtereien
Oberamtm. Werther, Kammergut Schöndorf bei Weimar. Anerkannte Merino-Fleisch-Stammschäferei m. Bockverkauf.

Scheunenbauten
Eduard Kayser, Arch., Erfurt. Spezialgesch. für landwirtsch. Bauten: Elevator-, Fuderablader-, Hochfahrt-, Parterre-Scheunen, Schuppen und Ställe.
Theodor Kleemann, Arch., Scheun.- u. Industriehallenbau, Berlin SO 16.

Schneckentrieure
Wilhelm Fust, Wismar i. M., Schweriner Straße 4.

Schrotmühlen
Walter Beyer, „Irus-Mühlen", Magdeburg, Anhaltstr. 10a.
Moritz Hille, G. m. b. H., Dippoldiswalde-Dresden.
K. H. Lohr & Co., Spezialfabr. f. Steinschrotmühlen, München 12.

Stalleinrichtungen
Anton Henn, Eisenb., Apolda 1.

Strohpressen
Hermann Laass & Co., Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Magdeburg-N.

Transport-Anlagen
Osterriederwerk Größte Spezialfabrik Deutschlands für Heu-, Garben- u. Ballenförderer, Lautrach (Bayern).
Gebläse-Transport-Anlagen für Spreu, Kurzstroh, Häcksel, Heu usw. Wilhelm Jäger, Maschinen-Fabrik, Halle a. S., Artilleriestr. 6.
Carl Köbele, Masch.-Bauanst., Laupheim, Wttbg. Tel. 86.
Hugo Heber, Obereffendorf b. Waldsee, Wttbg.

Treibriemen
J.F. Fuchs, Leipzig, Wurznerstr. 12

Torfstreu, Torfmull, Brenntorf
H. Stapel, Torfverf., Hameln.

Trieure
Mayer&Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfessel.

Trocknungsanlagen
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Versicherungs-Gesellschaften
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G., Gotha.
Preussische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin W 8, Mohrenstr. 62.

Waagen-Fabriken
Gebrüder Schoene, Waagen- und Maschinenfabrik, Halle (Saale), P. 2, Prinzenstraße 19.
Albert Aeffcke, Waagen- u. Maschinenfabrik, Stettin.

Wagenräder
Guth & Wolff, Liegnitz, älteste schlesische Wagenräderfabrik.

Wagenräder u. Wirtschaftswagen
Th. Pompe, Wgfb., Langensalza.

Waggon- und Fuhrwerkswaagen
Aug. Böhmer & Co., Waagenfbr., Magdebg.-N.
Hermann Laass & Co., Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Magdeburg-N.

Wasser-Anlagen
Friedrich Krüger Wismar (Ostsee), Brunnenanlagen jed. Art unter Garantie, Preßluftpumpen, Beregnungsanlagen.

Wasserbestimmer
Louis Schopper, Leipzig, Bayerischestr. 77.

Nr. 5659 u. 4363 bringt Beweis

Ich zahle für

Papierabfälle	Kilo	0,80	Mk.
Bücher u. Zeitungen	„	1,30	„
Lumpen	„	1,00	„
Knochen	„	1,00	„
Woll. Strumpfabfälle	„	8,00	„
Schmiede-Eisen (blechfrei)	„	1,30	„
prima Maschinenguß	„ „	1,60	
Ofenteile	„	1,30	„
Kupfer	„	23,00	„
Messing	„	18,00	„
Blei	„	8,00	„
Zink	„	8,00	„
Winterhasenfelle	Stück	20	„
Kaninchenfelle	„	2—10	„
Ziegenfelle	„	50—180	„

P. Theuring,

Nur Gr. Brunnenstraße Tel. 5659. Nur Triftstraße 24 Tel. 4363.

Industrie und Händler Extra-Offerte.

Lasse auch sofort kostenlos abholen.

Tüchtige Provisions-Reisende aller Orts finden bei mir einen guten Verdienst.

Viehverkaufsvereinigung Bismark u. Umg.

E. G. m. b. H. (1600 Mitglieder) hält ihre

75. Zuchtvieh- Versteigerung

am Dienstag, den 6. Dezember, vorm. 9 Uhr in ihrer Verkaufshalle am Bahnhof Bismark-Stadt (Kreis Stendal) ab. Zum Verkauf kommen

ca. 250 Stück Rindvieh

des schwarzbunten Niederungsschlages,
und zwar: tragende und frischmilchende Kühe,
tragende Färsen,
Bullen (Herdbuchtiere),
Zugochsen, bayr. u. andere,
güste Rinder.

Es bietet sich Gelegenheit, erstklassiges Material anzukaufen, sowie Herdbuchtiere und deren Nachzucht. — Kataloge unentgeltlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der am 8. September 1921 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in den Monaten April, Mai und Juni 1920 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 24721 bis 29902 und Pfandscheine in gelbem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung frei gewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist **vom 10. Oktober 1921 bis 9. Oktober 1922** bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und frei gewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle, den 10. Oktober 1921.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Bekanntmachung.

Vom 16. November d. Js. an sind die **Beförderungsgebühren für Reisegepäck anderweitig festgesetzt.**

Nähere Auskunft erteilen die Gepäckabfertigung und der bahnamtl. Rollfuhrunternehmer.

Eisenbahn-Verkehrsamt Halle (Saale).

Bekanntmachung.

Die bahnamtlichen **Rollgelder** für die An- und Abfuhr von **Frachtstück-, Eil- und Expreßgütern** sind mit Wirkung vom 16. November 1921 anderweitig festgesetzt.

Die Rollgeldtarife liegen bei den Güterabfertigungen und den bahnamtl. Rollfuhrunternehmern zur Einsicht auf.

Halle a. S., den 15. November 1921.

Eisenbahn-Verkehrsamt.

Vom **1. Dezember d. Js.** ab treten, vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, **Erhöhungen der jetzigen Tarifsätze** ein.

Halle a. S., den 14. November 1921.

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Rohe Schafwolle

kauft oder läßt in gute Strumpfwolle verspinnen

H. Schnee Nachfolger,
A. und F. Ebermann,
Halle a. S., Grosse Steinstrasse 84.

Parkett- u. Steinholz-Fussboden-Fabrik
Gustav Fönemann, Halle (Saale)
Büro: Sternstr. 8. Tel. 3631 u. 5849.

Jagd-Verpachtung.

Die **Wald- und Feld-Jagd** der Gemeinde **Kleinkorgau**, 15 Min. von der Bahnstation Bad Schmiedeberg entfernt (Bad Schmiedeberg liegt an der Strecke Eilenburg—Wittenberg), ist vom 1. Mai 1922 **ab auf 6 Jahre** meistbietend zu verpachten. Sie birgt eine gute **Rehjagd** und wechselt mit **Hochwild**, auch ist ein **24 Morgen großes Wasser** vorhanden, das eine gute **Entenjagd** liefert. Das Revier ist ca. 1700 Morgen groß (700 **Morgen** Feld, 1000 **Morgen** Wald) und grenzt an den **Staatsforst.**

Die **Verpachtung findet am Sonnabend, den 3. Dezember 1921, nachmittags 2 Uhr** im Trödlerschen **Gastlokale** statt.

Bedingungen können vorher beim Jagd-Vorsteher eingesehen werden.

Kleinkorgau, den 11. November 1921.

Der Jagd-Vorsteher: Pötzsch.

Ab Donnerstag, den 17. d. Mts.
empfehlen frische Transporte
belgischer und dänischer
Arbeitspferde
(darunter eine große Anzahl Stuten)
sowie mehrere Paare
Oldenburger und Hannoveraner
Wagenpferde.

Gebr. Grunsfeld
Pferde-Import
Halle a/S. Saale, Julius Kühnstr. 6, Tel. 1087

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Halleschen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Brieftaschen
in prima Leder preiswert bei
Hugo Krasemann
Lederwaren-Spezial-Geschäft
nur Schmeerstraße 1[...]

Wringmaschinen
repariert und setzt neue Walzen ein
Otto Sparmann, neb. Wall[...]
Fernsprecher 6504

Tapeten
in großer Auswahl
Walter Sommer
Leipzigerstr. 32. Tel. [...]

Ziehung 17.–19. Novbr.
Geld-Lotterie
f. das Offizier-Kurheim in Bad Oeynhausen
300 000 Lose. 9086 Gew. [...]
Hauptgewinne Mark:
300000
75000
40000
25000
10000
Lose zu M. 3,60
Porto und Liste M. 1,40 extra
Lud. Müller & Co.
jetzt Berlin C 19, Jerusalemer Strasse 18
Lose überall erhältl.

Scheuertücher
empfiehlt vorteilhaft
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

Piano
von Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter B. N. 5747 an Rudolf Mosse Brüderstraße 4.

Wein-, Sekt-, Cognak-, Sahne-[...] Wasserflaschen
kauft Holland, Barf[...]straße 18. Tel. 4284.

Pferdedünger
(2/3 Stroh, 1/3 Torf) ab 1. Jan. 1922 laufend zu verg. evtl. geg. Stroh-lieferung. Angeb. erb.
Gebr. Grunsfeld,
Halle, Jul. Kühnstraße 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192111152-15/fragment/page=0008
DFG